Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niederstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld. Sonnabend/Sonntag 10./11. Januar 1942 | Verlag von J. D. Küster Nachf. | 132. Jahrgang / Nr. 8 / Ausgabe A

Schwere Kämpfe auf Malaia

Japanische Truppen in ständiger Verfolgung des Feindes — Verteidigungsstellungen vor Kuala Lumpur unter japanischer Waffenwirkung

Tokio, 9. 1. Das Kaiserliche Hauptquartier gab am Freitag um 16.30 Uhr japanischer Zeit bekannt, daß die japanischen Streitkräfte, die an der Westküste der Malaien-Halbinsel in südlicher Richtung vorgehen, nach einer Umklammerungsbewegung und vernichtenden Schlägen gegen die feindlichen motorisierten Truppen feste Stellungen nördlich von Taolak (im äußersten Süden von Perak), etwa 90 Kilometer von Kuala Lumpur entfernt eingenommen haben. Vorausabteilungen der japanischen Streitkräfte sind am 8. Januar über Tangjong Malim an der Grenze zwischen den Sultanaten Perak und Selangor hinaus vorgestoßen.

Einem von Domei verbreiteten öffentlichen Bericht zufolge befinden sich die japanischen Streitkräfte auf der malaiischen Halbinsel in ständiger Verfolgung der britischen Truppen und hämmern bereits auf die feindliche Verteidigungsstellung unmittelbar vor Kuala Lumpur. Bis Donnerstag abend hatten die japanischen Truppen mehr als vierzig Kilometer über Tangjong Malim hinaus zurückgelegt, das ungefähr achtzig Kilometer nördlich von Kuala Lumpur liegt. Nach Berichten von der Front ziehen sich die Briten in allgemeiner Verwirrung aus dem nördlichen und südlichen Abschnitt von Selangor zurück, wobei sie Brücken und Straßen auf ihrem Rückzug zerstören, in dem verzweifelten Versuch, die japanische Verfolgung aufzuhalten.

Der Kriegskorrespondent der Londoner „Times" gibt in einer Beschreibung der Kämpfe in Malaia zu, daß

die Japaner die vollständige Luftherrschaft errungen

haben, und es den britischen Streitkräften praktisch unmöglich ist, das verlorene Gebiet längs der Ostküste zurückzuobern. Im Gebiet von Trolak fügten die Japaner den Briten schwere Verluste zu. Letztere hatten 300 Tote und 200 Gefangene. Darüber hinaus wurden 68 Geschütze, 50 leichte Panzerwagen und 500 Automobile und Motorräder erbeutet.

In der Zwischenzeit bereitet man in dem beunruhigten Singapur die Einwohnerschaft auf die weiteren Entscheidungen vor, indem man die Möglichkeit der

Verlegung des großen Hauptquartiers nach Niederländisch-Indien

bekannt gibt mit der schwachen Versicherung, daß dies von der Bevölkerung nicht als Abnahme der Entschlossenheit, Singapur zu halten, aufgefaßt werden dürfe.

„Es ist erstaunlich, wie schnell

indische Truppen, die sich ergeben

oder gefangen genommen werden, sich freundschaftlich zu den japanischen Soldaten stellen", erklärte der japanische Militärsprecher im Zusammenhang mit der Bekanntgabe der weiteren Entwicklung des Krieges auf der malaiischen Halbinsel. Der Sprecher deutete an, daß eine solche Haltung sich als große Hilfe für die japanische Kriegführung erweisen könne. Was den Krieg auf der malaiischen Halbinsel anbelange, seien die Fortschritte der Japaner unerwartet groß. Reiche Zinn- und Gummilager seien den Japanern in die Hände gefallen, die zusammen mit den Oelvorräten auf Nordborneo Japans Bedarf auf lange Zeit sicherstellen.

Auf den Philippinen

unternahmen die japanischen Streitkräfte ungeschwächte Angriffe auf den Rest der amerikanischen Truppen, die auf der Halbinsel Bataang den letzten Widerstand mit dem Rücken zur Wand leisten, während die japanischen Flugzeuge am Donnerstag wiederum die Festung Corregidor in einem vier Stunden dauernden Angriff bombardierten. Der Vertreter von „Yomiuri Schimbun" berichtet, daß den USA.-Truppen durch den japanischen Angriff auf die Halbinsel Bataang jede Fluchtmöglichkeit genommen sei. Die nordamerikanischen Truppen würden keine Gelegenheit mehr haben, die in ihren Verteidigungsstellungen aufgespeicherten großen Lebensmittelreserven anzugreifen. Sollten die Ueberreste der 31. Division beabsichtigen, zu Schiff zu entfliehen, so würden sie an der japanischen Blockadelinie von den japanischen Flotteneinheiten in Empfang genommen werden.

Planlose Bombardierung Bangkoks

Barbarische Angriffe der Briten auf Frauen und Kinder.

Bangkok, 10. 1. Die Engländer unternahmen in der Nacht zum Freitag eine planlose Bombardierung von Bangkok, die bei klarem Mondlicht stattfand und viele Opfer unter Indern und Chinesen forderte.

Die „Bangkok Times" gibt der allgemeinen Empörung Ausdruck, indem sie schreibt: „Die Bomben, die auf Lazarette, Schulen und christliche Kirchen, sowie auf die Häuser der schaffenden Bevölkerung, darunter Frauen, Kinder und Säuglinge abgeworfen wurden, werden die Welt in Schrecken versetzen."

Der Rundfunk in Rangun hatte in lügnerischer Weise behauptet, daß das Dockgebiet von Bangkok angegriffen und viele Treffer erzielt wurden. Bei einem Rundgang durch die Stadt wurde festgestellt, daß die einzigen Volltreffer auf den Flügel eines Krankenhauses sowie auf mehrere kleine Wohnhäuser erfolgten. Die katholische Schule wurde beschädigt und die wunderbare Kathedrale von Bangkok mit MG.-Einschüssen besät und teilweise beschädigt. Nicht ein einziges militärisches Ziel wurde getroffen.

USA.-Flugzeugmutterschiff torpediert

DNB. Tokio, 9. 1. Wie amtlich mitgeteilt wird, versenkte ein japanisches U-Boot das USA.-Flugzeugmutterschiff „Langley". Das Flugzeugmutterschiff „Langley" hatte eine Wasserverdrängung von 11 050 Tonnen und eine Besatzung von 460 Mann. Das Schiff verfügte über vier 12,7-cm-Geschütze sowie zwei Maschinengewehre und konnte sechzehn Wasserflugzeuge aufnehmen.

Es sei daran erinnert, daß zuerst berichtet worden war, daß der „Langley" einer Zerstörung durch japanische Flugzeuge bei Davao zu Kriegsbeginn mit knapper Not entkommen ist.

Mangelnde Unterrichtung

Bei der Versenkung des Flugzeugträgers „Glorious" hätten viel mehr gerettet werden können.

DNB. **Stockholm, 9. 1.** Nach einer Reutermeldung führte der Labourabgeordnete Stockes im Unterhaus lebhaft Klage darüber, daß bei der Versenkung des Flugzeugträgers „Glorious" der Befehlshaber der Küstenpatrouillen über die Bewegungen des Schiffes nicht unterrichtet worden war. Er glaube, so sagte Stockes weiter, daß auch die Befehlshaber der Home Fleet und der U-Boote von den Bewegungen der „Glorious" nicht unterrichtet waren. Infolgedessen hätten wegen des ungenügenden Geleitschutzes ungefähr 2000 Mann 48 Stunden auf Rettungsflößen auf dem Meer treiben müssen und nichts sei zu ihrer Rettung getan worden, so daß nur 35 Mann mit dem Leben davongekommen seien. Es hätten viel mehr gerettet werden können, wenn die richtigen Maßnahmen getroffen worden seien.

Zweites britisches Schlachtschiff beschädigt

Rom, 9. 1. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut: Bei der von Sturmkampfmitteln der Kriegsmarine im Hafen von Alexandrien durchgeführten, im gestrigen Wehrmachtbericht gemeldeten Aktion, wurde, wie aus nachträglichen genauen Feststellungen hervorgeht, außer dem „Valiant" ein zweites Schlachtschiff vom Barham-Typ beschädigt. In der Cyrenaika wiederholte Feuertätigkeit der Artillerie gegen unsere Stellungen im Raum von Sollum. — Italienische und deutsche Flugzeuge bombardierten erfolgreich Zeltlager und griffen mit ihren Bordwaffen auf dem Marsch befindliche Abteilungen in der Gegend von Agedabia an.

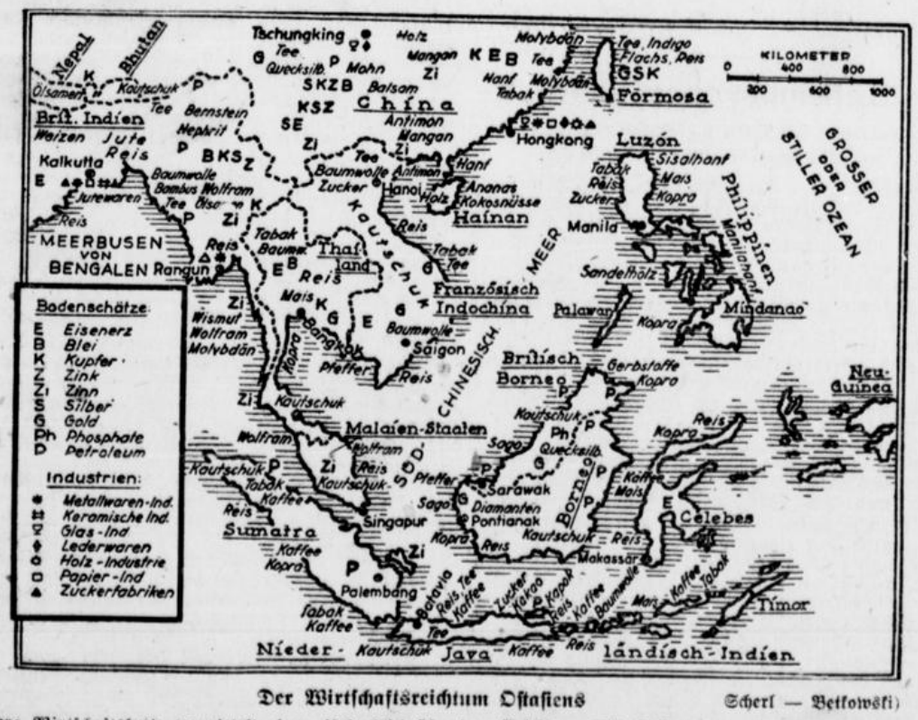
In zahlreichen Luftkämpfen vernichteten deutsche Jagdflugzeuge sechs feindliche Flugzeuge. Eines unserer Aufklärungsflugzeuge, das über Bengasi von fünf Hurricanes angegriffen wurde, schoß zwei davon ab und kehrte mit zahlreichen feindlichen Treffern an seinen Stützpunkt zurück. Der Beobachtungsoffizier wurde getötet und drei Mitglieder der Besatzung verwundet.

Unsere Bodenabwehr schoß einen feindlichen Bomber ab, der in der Nähe von Sollum abstürzte. Ein weiteres Flugzeug vom Vickers-Wellington-Typ, das vom wohlgezielten Abwehrfeuer eines unserer Torpedoboote getroffen wurde, stürzte bei Tripolis ins Meer. Trotz anhaltenden schlechten Wetters im Mittelmeer setzte die Luftwaffe ihre Angriffe auf die Insel Malta fort.

In 24 Stunden 10 Fliegeralarme

Die ununterbrochenen Luftangriffe auf die Inselfestung Malta.

Berlin, 9. 1. Die britische Inselfestung Malta war in der Zeit vom 1. bis 6. Januar das Ziel heftiger Luftangriffe. An den genannten Tagen führten unsere Kampfverbände mehrmals Tagesangriffe mit guter Wirkung durch. Auch in vier Nächten bombardierten deutsche Kampfflugzeuge die militärischen und kriegswichtigen Anlagen der Insel. Der englische Bericht aus Malta gesteht am 8. Januar, daß allein während der letzten 24 Stunden zehn Fliegeralarme auf der Insel gegeben wurden. Diese heftigen Luftbombardements zerstörten zahlreiche Flugplatz- und sonstige militärische Anlagen, deren Wiederherstellung infolge der anhaltenden Angriffe für die Briten sehr schwer sein dürfte.



Der Wirtschaftsreichtum Ostasiens Scherl — Betkowski)

Unsere Wirtschaftskarte vermittelt einen Ueberblick über den Reichtum Südostasiens, der sich auf folgende Erzeugnisse erstreckt: Zinn, Kautschuk, Erdöl, Kohlen, Bauxit, Eisenerze, Gold, Silber, Hanf, Reis, Rohrzucker, Oelfrüchte, Tee, Kaffee, Tabak, Gewürze.

Unbeantwortete Fragen

„Es muß etwas nicht in Ordnung sein . . ."

Die englische Regierung hat sich gleich zu Beginn des neuen Jahres ihren Kritikern im Parlament stellen müssen, obwohl die ursprünglich geforderte Rückkehr Churchills nach London, wie sein Stellvertreter Major Attlee versicherte, „aus zwingenden Gründen" nicht möglich war. Die Ergebnisse der im Unter- und Oberhaus gehaltenen Reden und vor allem der vielen an die Regierung gerichteten Anfragen bewiesen jedoch deutlich, daß die schweren Niederlagen der letzten Wochen nicht spurlos an der britischen Bevölkerung vorübergegangen sind. Als Sprecher der Regierung mußten Attlee und Eden zu einer ganzen Reihe von Vorwürfen Stellung nehmen, die selbst in den englischen Zeitungen bisher nur sehr schüchtern angedeutet worden sind. Aber obwohl sie den Versuch machten, sich in diesem Kreuzfeuer der Kritik nach Möglichkeit zu behaupten und unangenehme Fragen unter den Tisch fallen zu lassen, war das allgemeine Ergebnis dieser dringlichen Sondierung der Regierung eher negativ als positiv.

Besonders Attlee stieß auf Widerspruch, und es ist bezeichnend, daß die „Times" in einer Besprechung der erzwungenen Parlamentssitzung aus ihrer Enttäuschung durchaus keinen Hehl macht. Sie gibt in einem Artikel „Unbeantwortete Fragen" sogar gleich das Material bekannt, das nach der Rückkehr aus Washington Churchill zur weiteren Beantwortung vorgelegt werden soll und das in den folgenden verfänglichen Fragen gipfelt:

„Hat die begrenzte Truppenzahl, die für den Krieg im Pazifik bereitgestellt werden konnte, ihre beste Verwendung gefunden? Wurden die richtigen strategischen Dispositionen für die Verteidigung Singapurs getroffen? Wurden ausreichende Vorsichtsmaßnahmen gegen einen Ueberraschungsangriff besonders auf den vorgeschobenen Flugplätzen durchgeführt? Wurden die Gefahren für die Schlachtschiffe, die an der malaiischen Küste operierten, unterschätzt? Benötigten diese Schiffe größeren Schutz zur Luft, entweder durch Flugzeugträger oder durch Landstützpunkte oder durch beide? Und wenn dieser Schutz nicht gewährt werden konnte, war es richtig, die „Prince of Wales" und die „Repulse" die Risiken eingehen zu lassen, die sie übernahmen?"

Die „Times" meint dazu böse: „Das Haus wurde vertagt, während diese Fragen unbeantwortet blieben." Mit anderen Worten: Man ist in London noch keineswegs beruhigt, und es ist klar, daß Churchill, den vorläufig reichlich unangenehme „zwingende" Gründe noch in Washington festhalten, bald aus ähnlich zwingenden Gründen nach der britischen Insel zurückkehren muß.

Der künstliche Optimismus, in den Attlee seine Entschuldigungsversuche einhüllte, konnte schon deshalb keine Wirkung erzielen, weil der stellvertretende Premier als „Hauptergebnisse" der Washingtoner Besprechungen nur die gemeinsame Erklärung der angeblich 26 Nationen und den Beschluß, „auf Vorschlag der USA" das System eines gemeinsamen Oberbefehls im Südwestpazifik einzuführen, bezeichnete. Auf einen Zwischenruf Hore Belishas mußte er dann aber zugeben, daß der Befehlsbereich des neuen Oberkommandierenden Wavell sich nur „über Burma erstrecke, Indochina ausschließe, dann in einer Linie nach dem Norden der Philippinen und von hier herunter zu der Nordküste Australiens gehe, wo er um die Inseln des Malaiischen Archipels herumschwenke. Indien und Australien aber liegen außerhalb dieses Bereiches!" Hinter dieser schamhaften Formulierung verbirgt sich das erste offizielle Eingeständnis von dem Ausbrechen Australiens aus der der Empire-Front. Attlee mußte dann noch weiter zugeben, daß die seit langem geforderte Bildung eines Empire-Kriegskabinetts und die Errichtung eines obersten Kriegsrates noch immer „verfrüht" sei! Es war ein magerer Trost, wenn er versicherte, daß diesen Fragen natürlich „Aufmerksamkeit geschenkt" würde.

Attlee schwenkte dann nach Nordafrika hinüber, wo die britischen Operationen, wie er meinte, „häufig durch das sehr schlechte Wetter behindert würden". Auch hier verschwieg er alles Wesentliche, vor allem die schweren Enttäuschungen, die die Langsamkeit und das Stocken der englischen Offensive im ganzen Empire hervorgerufen hat. Er meinte nur, daß „schwere Panzerschlachten stattgefunden" hätten und daß man jetzt vor den „außerordentlichen Schwierigkeiten" stünde, über eine „Entfernung

Liebeswerben um Australien

DNB. **Berlin, 9. 1.** Nach einer Reutermeldung aus Camberra hat die australische Regierung den Vorschlag ihres Sondergesandten in London, Sir Earle Page, abgelehnt, Australiens hohen Kommissar in England, Mr. Bruce, auf einen höheren Posten zu stellen und ihn in das Kriegskabinett eintreten zu lassen.

Im Unterhaus hat die Haltung Australiens große Besorgnis hervorgerufen. Verschiedene Mitglieder forderten die Regierung zur Bildung eines Empirekabinetts auf, „denn Australien habe bestimmt Berechtigung, an der Führung des Krieges teilzunehmen".

von 1000 Kilometer vom Ausgangspunkt aus" die Versorgung der Truppen durch die Wüste in diesem „außerordentlich harten Feldzug" durchzuführen. Auch im Unterhaus empfand man, daß dies keine Entschuldigung, sondern das Eingeständnis einer nicht geglückten Unternehmung war. Die von Attlee angeführte „fundamentale Tatsache, daß es unsere Hilfsquellen übersteige, überall stark zu sein", war kein Ausgleich für diese peinliche Feststellung.

Auch Eden als zweiter Notnagel für Churchill wurde zunächst von seinen Kritikern mit recht unangenehmen Fragen bedacht, die vor allem die Vorbereitungen zur Verteidigung Singapurs betrafen. Er rettete sich schließlich in die klassische Antwort: „Sollten wir falsch gehandelt haben, so war es auf Grund einer überlegten Entscheidung und nicht aus irgendeiner Vernachlässigung heraus!" Da es im Mittelmeer und im Pazifik nichts an Erfolgen vorzuweisen gab, verbiß er sich wieder in sein Lieblingsthema, die Kreml-Konferenz. Aber was er davon erzählte, beruhigte das Unterhaus keineswegs, um so weniger, als Eden versehentlich eingestand, daß England schon den Balkanfeldzug mit Stalin verabredet habe, um den Bolschewisten Zeit für ihre Vorbereitungen zu einem Angriff auf Europa zu geben.

Noch ein anderes bemerkenswertes Eingeständnis entschlüpfte dem britischen Außenminister. Er bezeichnete als einen wesentlichen Faktor der Kämpfe an der Ostfront die „Vernichtungspolitik der Sowjets", die durch ihre Zerstörung aller Orte, Wege und Vorräte „unzweifelhaft und in bedeutendem Ausmaß die Schwierigkeiten bei der Verpflegung und Versorgung der deutschen Truppen vermehrt habe." Da Molotow in seiner Greuelnote gerade die Verantwortung für diese sinnlose Vernichtungspolitik den deutschen Truppen und ihren Verbündeten in die Schuhe schieben will, sind die Ausführungen Ebens im Unterhaus ein direktes Dementi der Molotowschen Verleumdungen und ein erneuter Beweis für die Doppelzüngigkeit der britischen Außenpolitik, die auf der einen Seite bei der Verbreitung solcher Lügen hilft, auf der anderen Seite aber bewußt oder nur aus Versehen die Unwahrhaftigkeit Molotows selbst bestätigt.

Obwohl sich natürlich in der Debatte, die sich an die Ministerreden schloß, auch einzelne Kritiker bemühten, ihre Fragestellung durch ein Lob der englischen und verbündeten Truppen zu versüßen, war der Grundton aller Ausführungen doch ein sehr ernster. Immer wieder erklang eine Formulierung, die ein Abgeordneter bei der Besprechung der australischen Probleme gewählt hatte: „Es muß etwas nicht in Ordnung sein, wenn der Premierminister von Australien sich direkt mit Roosevelt in Verbindung setzt." Oder wie ein anderer sagte: „Ich bin recht ärgerlich über die Selbstzufriedenheit der alten Männer im Kabinett, die keine richtige Erfahrung in der Führung eines Krieges besitzen. Ich muß mich über eine lange Reihe von Fehlern beklagen..." Im Kriege und angesichts der Tatsache, daß der britische Premier notgedrungen in Washington bleiben muß, um nicht völlig von Roosevelt zusammen mit seiner Insel „dem neuen Helgoland der USA." eingeschluckt zu werden, dürften solche Aeußerungen für englische Ohren nicht gerade sehr ermutigend gewesen sein.

Vor 22 Jahren

Das Versailler Diktat trat in Kraft.

Für immer wird der 10. Januar 1920 einer der schwärzesten Tage der deutschen Geschichte sein, denn an diesem Tage trat jenes fälschlicherweise „Friedensvertrag" genannte Diktat in Kraft, das kein anderes Ziel verfolgte, als Deutschland der systematischen Vernichtung auszusetzen. Ein Clemenceau prägte damals das Wort von den 20 Millionen Deutschen, die es zuviel gäbe, und diesen Geist atmete auch jeder einzelne der über 400 Artikel dieses Diktates, das nicht von der Versöhnung und dem Wunsche, die Wunden jenes Krieges zu heilen, getragen war, sondern einzig und allein von dem Hasse, der lediglich die Vernichtung kannte.

Zwei Jahrzehnte sind gewiß in der Geschichte der Völker keine große Zeitspanne, und doch sind wir oft nur zu sehr geneigt, diese Jahre des tiefsten Niederganges unseres Volkes aus unserem Gedächtnis zu streichen, weil Deutschland dank der genialen Führung Adolf Hitlers einen so beispiellosen Aufstieg genommen hat. Und doch dürfen und sollen wir diese Vergangenheit nicht vergessen, weil erst die Gegenüberstellung des Einst mit dem Jetzt es uns ermöglicht, die Größe der Zeit, in der wir leben, richtig begreifen und ermessen zu können. So seien deshalb nur mit wenigen Stichworten einige Hauptpunkte dieses Diktates in unsere Erinnerung zurückgerufen: Deutschland verlor außer seinen Kolonien insgesamt 70 580 Quadratkilometer Land mit 6 476 000 Einwohnern. Ostpreußen wurde durch einen Korridor vom Mutterland getrennt, das Saargebiet wurde für 15 Jahre unter Völkerbundsverwaltung gestellt, das Rheinland und späterhin auch noch das Ruhrgebiet unter den fadenscheinigsten Vorwänden besetzt. Hierdurch, wie durch die Auslieferung und Vernichtung gewaltiger Materialreserven, darunter des größten Teiles seiner Handelsflotte, die Beschlagnahme seiner Auslandsguthaben, hauptsächlich aber durch eine vollkommen sinnlose Bemessung der Kriegsentschädigung, der sogenannten Reparationen, sollte Deutschland wirtschaftlich vernichtet werden. Moralisch sollte es durch die infame Kriegsschuld- und Kolonialschuldlüge disqualifiziert werden. Die militärische Ohnmacht sollte durch die Entwaffnung und dauernde einseitige Abrüstung verewigt werden, durch eine Reihe von Bestimmungen (zum Beispiel die Internationalisierung der deutschen Ströme und die Schaffung dauernd entmilitarisierter Zonen) wurde die Souveränität weitgehend eingeschränkt.

Als der Führer am 30. Januar 1933 die Macht übernahm, da ging er daran, einen Artikel des Versailler Diktates nach dem andern zu beseitigen. Bis schließlich der Zeitpunkt kam, da die gleichen Mächte und nahezu die gleichen Männer, die 1914 den Weltbrand entfacht hatten, von neuem die Kriegsfackel entzündeten mit dem Ziel, Deutschland diesmal endgültig auszulöschen, wofür die vorhandenen dokumentarischen Unterlagen einen schlagkräftigen Beweis darstellen. Doch sie haben ihre Rechnung ohne das neue Deutschland Adolf Hitlers gemacht, das diesen ihm aufgezwungenen Kampf Schulter an Schulter mit seinen Verbündeten bis zum siegreichen Ende durchfechten wird. Versailles ist für uns tot, es ist nur noch eine furchtbare Erinnerung.

Erbitterte Abwehrkämpfe

Bereitstellungen der Sowjets zerschlagen

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Januar.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront dauern die erbitterten Abwehrkämpfe an. Dabei wurden Bereitstellungen des Gegners durch zusammengefaßtes Artilleriefeuer zerschlagen und zahlreiche feindliche Angriffe abgewiesen. Kampf-, Sturzkampf- und Jagdfliegerverbände unterstützten die Abwehrkämpfe des Heeres.

In Nordafrika hielt das feindliche Artilleriefeuer auf die deutsch-italienischen Stellungen bei Sollum an. Im Raum von Agedabia beiderseitige Aufklärungstätigkeit. Deutsche Kampf- und Sturzkampfflugzeuge bombardierten britische Kraftfahrzeugkolonnen. In Luftkämpfen schossen deutsche Jäger ohne eigene Verluste sechs feindliche Flugzeuge ab. Britische Flugplätze auf der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht erfolgreich mit Bomben belegt.

*

In der Nacht zum 8. Januar spielten sich vor der Hauptkampflinie von zwei deutschen Infanterie-Divisionen im Nordteil der Ostfront heftige Kämpfe bei der Abwehr starker bolschewistischer Angriffe ab. In Stärke von vier Bataillonen und mit Panzer- und Artillerieunterstützung griffen die Bolschewisten die Stellungen der einen Infanterie-Division an. Obwohl die Bolschewisten ihre Panzerkampfwagen durch einen weißen Tarnanstrich der Schneelandschaft angepaßt hatten und trotz der nächtlichen Dunkelheit wurden fünf von den sieben angreifenden Feindpanzern vernichtet.

Im südlichen Kampfabschnitt der Ostfront setzten starke Verbände deutscher Kampffugzeuge ihre Angriffe gegen Eisenbahnziele der Bolschewisten fort. Am 8. 1. wurden durch Tiefangriffe fünf Züge zerstört und ein Panzerzug mit Bordwaffen schwer beschädigt. An der übrigen Front richteten sich rollende Einsätze gegen die Anmarschwege der Bolschewisten. Neben zahlreichem Kriegsmaterial wurden über 100 Kraftfahrzeuge zerstört.

An der Einschließungsfront von Sewastopol bekämpfte die schwere Artillerie des deutschen Heeres am 8. 1. erneut mit guter Wirkung bolschewistische Feldstellungen und Widerstandsnester. Lastkraftwagenverkehr im Hafen Balaklawa wurde gleichfalls mit gutem Erfolg unter Feuer genommen. An anderer Stelle des Frontabschnittes wurde ein bolschewistischer Stoßtrupp, der sich den deutschen Linien zu nähern versuchte, zurückgeschlagen.

Sowjets trieben Frauen in den Kampf

DNB. Berlin, 9. 1. Im Kampfgebiet an der Nordspitze des Onega-Sees haben während der vergangenen Tage ziemlich heftige Kämpfe stattgefunden. In der Powonez-Bucht wiesen die finnischen Truppen mehrere bolschewistische Vorstöße erfolgreich ab. Die Säuberung der Landzunge südwestlich Powonez von versprengten bolschewistischen Kräften schreitet fort. An einzelnen Stellen des Kampfgebietes unternahmen die Bolschewisten Gegenangriffe gegen die langsam Boden gewinnenden finnischen Truppen. Unter den über 450 bolschewistischen Gefallenen, die nach der Abweisung dieser Gegenangriffe gezählt wurden, befinden sich auch Frauen, die der Feind bei seinen regulären Truppen in vorderster Front eingesetzt hatte. Im Gebiet nördlich Powonez wurde gleichfalls ein bolschewistischer Angriff in Bataillonsstärke von finnischen Truppen abgewiesen. Auch hier befanden sich unter den Toten Frauen.

Der Sowjethölle entronnen

Die unmenschlichen Leiden der aus Bessarabien verschleppten rumänischen Staatsangehörigen

Bukarest, 9. 1. Die in Kischinew erscheinende rumänische Zeitung „Raza" schildert die Heimkehr von Rumänen aus der Sowjethölle, die während der bolschewistischen Okkupationszeit von 1940—41 aus Bessarabien verschleppt worden waren, und schreibt u. a.:

Seit einer Woche treffen Züge von Hunderten und Tausenden bessarabischer Rumänen ein, die von den Bolschewiken verschleppt und in verschiedene Teile der Sowjetunion zur Zwangsarbeit verschickt worden waren, um sie dort umkommen zu lassen. Der Anblick dieser Unglücklichen ist grauenerregend: Der Blick verstört, unrasiert, barfuß, wenig und

nur mit Säcken und Fetzen bekleidet,

hungernd vor Kälte und fast erstarrt, scheinen sie eher Gespenster denn Menschen zu sein. Sie erklären, daß sie seit Monaten kein Brot mehr gesehen haben und sie hätten sich nur mit Rüben, die zum Tierfutter bestimmt gewesen seien, am leben erhalten. Viele sind erfroren, bevor sie noch befreit werden konnten.

Die Ueberlebenden sagen aus, im Rücken der bolschewistischen Front herrsche ein solcher Lebensmittelmangel, daß für diesen Winter wieder

ein großes Sterben in der Sowjetunion zu erwarten

sei. Wieder werde sich, so befürchte die Bevölkerung der Sowjetunion, das Drama der Jahre 1931 und 1932 wiederholen, als die von Hunger gepeinigten bolschewistischen Massen zum Kannibalismus gelangten. Ein Menschenleben, so erzählten die Verschleppten weiter, zähle für die Bolschewiken längst nicht mehr. Die Wege hinter der sowjetischen Front seien

mit Toten übersät,

Kinder und Bettler irrten über die Steppe und es sei ein wahrhaft höllischer Anblick, der sich in dem vielgepriesenen Sowjetparadies biete.

Singapur in größter Gefahr

Britische Ahnungen

Eigener Drahtbericht der WB.

Stockholm, 10. 1. Die Abreise des Oberbefehlshabers der britischen Malaia-Flotte, Vizeadmiral Layton, aus Singapur zeigt, wie die Bewegungsfreiheit der Verteidiger der Zitadelle des Westpazifik eingeschränkt ist. Layton hätte in diesem Augenblick die bisher wichtigste Flottenstation Ostasiens nicht verlassen können, wenn es ihm und seinen Mitarbeitern nicht aussichtslos erschien, von dort aus die Seekriegsoperationen im weiten Umkreis zu leiten.

Offiziell wird erklärt, er solle anderwärts seine „Flotte organisieren, um den Alliierten sobald wie möglich die Oberherrschaft zur See zu verschaffen." Layton ist eigentlich Spezialist des U-Boot-Krieges; in London wird daher jetzt behauptet, daß

die britische Abwehr im westlichen Pazifik

sich jetzt in erster Linie auf die U-Boot-Waffe stützen werde. Admiral Spooner bleibt in Singapur als Chef der Seestreitkräfte in den malaiischen Gewässern. Künftig dürfte der holländische Flottenstützpunkt Surabaya oder ein indischer Hafen Hauptquartier der britischen Seestreitkräfte werden. Im Hafen von Singapur liegen die britischen Schlachtschiffe nicht mehr sicher, seit Japan den Hafen Kuantan besetzt hat; von hier aus können sie in einer halben Stunde mit Bombenflugzeugen in Singapur sein.

„Im Augenblick können wir nichts anderes tun, als unsere Zähne zusammenbeißen und warten", meinte der englische Nachrichtendienst im Hinblick auf die Lage bei Singapur. „Die letzten Nachrichten bringen uns keine Ermutigung, obgleich sie über den tapferen Rückzug trotz ungünstiger Lage sprachen. Die Eroberung des Flugplatzes von Kuantan gibt eine Vorahnung von dem, was die Festung Singapur unter den japanischen Angriffen zu erfüllen haben wird."

In diesem Fall können wir dem britischen Nachrichtendienst nur beipflichten, besonders wenn er meinte, die Zeiten für Singapur würden sehr hart sein.

Für die Briten werden die kommenden Zeiten allerdings besonders hart sein,

weil sie erstmalig in der Geschichte selbst um den Bestand ihres Reiches kämpfen müssen. Die Australier jedenfalls dürften sich in Zukunft dafür bedanken, fern von ihrem eigenen bedrohten Kontinent für britische Interessen zu kämpfen. Mit Recht fürchtet man auf Grund der geopferten Australier in England die neue Kritik Australiens über die kriegerischen Ereignisse im Pazifik: „Hinsichtlich der jüngsten Ereignisse in Ostasien herrscht in Australien große Beunruhigung", erklärte am 8. Januar Lord Samuel im britischen Oberhaus. Und der konservative Abgeordnete Sir Archibald Southwick sagte, daß die Regierung sicherlich der Kritik Australiens über die Zustände im Pazifik ausgesetzt sei. Es ist selbstverständlich, daß die Australier und Neuseeländer sich jetzt fragen, warum England nicht in der Lage ist, sie gegen die Bedrohung im Pazifik zu schützen, nachdem Australien und Neuseeland seine besten Söhne für britische Interessen in Europa und Nordafrika opfern mußte.

Der Massenmord von Abbeville

Zeugenaussagen enthüllen die chaotischen Zustände am Bluttage des 20. Mai 1940.

Brüssel, 9. 1. Der dritte Tag des Prozesses gegen die Mörder von Abbeville vor dem deutschen Kriegsgericht in Amiens war am Donnerstag der Vernehmung der Zeugen gewidmet. Das Verhör der Zeugen, das sich bis in die späten Abendstunden erstreckte, warf ein bezeichnendes Licht auf die chaotischen Zustände, die an jenem Bluttage des 20. Mai 1940 in Abbeville herrschten und auf die verbrecherische Mentalität der Offiziere und übrigen Chargierten, die das Schicksal der zu „Fallschirmjägern" und „Spionen" gestempelten Zivilinternierten in trunkenem Zustande und von einem blinden Haß erfüllt ohne höhere Instruktionen auf eigene Faust entschieden.

Wenn schon die Voruntersuchung und das Verhör der beiden Angeklagten, des Leutnants Caron und des Sergeanten Mollet, zahlreiche Widersprüche aufgedeckt hatte, so wurde dieser Eindruck durch die Zeugen vollends erhärtet. So konnte einwandfrei festgestellt werden, daß Mollet sich selbst an der Ermordung der 21 Zivilisten beteiligt hatte. Es wurde ebenfalls bewiesen, daß Mollet hierbei aus eigener Initiative gehandelt hatte. Seine Entschuldigung, einen mündlichen Befehl zur Erschießung der Gefangenen von einem Sergeanten der Mobilgarde (Gendarmerie) erhalten zu haben, konnte ebenfalls von dem als Zeugen vorgeladenen ehemaligen Kommandanten des 28. Regiments in Abbeville, Hauptmann Rolle, entwertet werden. Auf die präzise Frage des Gerichtspräsidenten, ob Mollet den Befehl habe durchführen können, ohne ihn zu verständigen, antwortete der Hauptmann, daß Mollet verpflichtet gewesen sei, alle wichtigen mündlichen Befehle zu übermitteln. Die Schuld des Leutnants Caron an dem Massenmord wird in dem am gestrigen Freitag in Abbeville selbst durchgeführten Lokaltermin weiter zu klären sein.

Abschied von Budapest

Ribbentrops herzliche Verabschiedung durch Ministerpräsident Bardossy.

DNB. Budapest, 9. 1. Der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop legte am Freitag vormittag am Heldendenkmal für die ungarischen Gefallenen des Weltkrieges und am deutschen Heldendenkmal auf dem Militärfriedhof Kränze nieder.

Freitag gab der Reichsminister des Auswärtigen im Hause der deutschen Gesandtschaft einen Empfang, an dem die Mitglieder der königlich-ungarischen Regierung mit Ministerpräsident und Außenminister von Bardossy an der Spitze, die Gesandten Italiens und Japans, führende Vertreter des ungarischen Staates und der Honved sowie die Herren der Begleitung des Reichsaußenministers teilnahmen.

Am nachmittag verließ der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop nach seinem mehrtägigen Besuch die ungarische Hauptstadt. Wie bei der Ankunft bereitete die Budapester Bevölkerung dem Reichsaußenminister herzliche Begrüßungen und gab in stürmischen Kundgebungen für den Führer und den Reichsverweser des Königreichs Ungarn, Nikolaus von Horthy, ein Bekenntnis für die auf Waffenbrüderschaft und fester politischer Freundschaft begründete deutsch-ungarische Zusammenarbeit.

Ministerpräsident von Bardossy verabschiedete den Reichsaußenminister auf dem Ostbahnhof, wo eine Ehrenkompanie der ungarischen Honveds die Ehrenbezeugungen erwies.

Das Eichenlaub

aus der Hand des Führers.

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 9. Januar.

Der Führer empfing am Freitag Generalleutnant von Seydlitz-Kurzbach, Kommandeur einer Infanterie-Division, Oberst Scheidies, Kommandeur eines Infanterie-Regiments, und Oberleutnant Buchterkirch, Kompaniechef eines Panzer-Regiments, und überreichte diesen Offizieren persönlich das ihnen verliehene Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Neue Ritterkreuzträger

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: SS-Gruppenführer und Generalleutnant der Waffen-SS Eicke, Kommandeur einer SS-Division; Generalmajor Fretter-Pico, Kommandeur eines Infanterie-Regiments; Oberst Menny, Kommandeur einer Schützen-Brigade; Oberstleutnant Crasemann, Kommandeur eines Artillerie-Regiments; Hauptmann Bachmaier, Bataillonsführer in einem Infanterie-Regiment; Oberfeldwebel Hensel, Zugführer in einem Panzer-Regiment. — Ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Hauptmann Kiel, Gruppenkommandeur in einem Kampfgeschwader und Leutnant Bliesener, Flugzeugführer in einem Kampfgeschwader

Volbildlicher Opfergeist

Erst jetzt wird bekannt, daß die Witwe des erfolgreichen Vorkriegsfliegers Deutschlands und Gründers der bekannten Hirth Motoren G. m. b. H. in Stuttgart-Zuffenhausen, Helmuth Hirth, die von ihm in den Jahren 1910 bis 1914 getragene Fliegerkleidung, u. a. Pelzstiefel, Pelzmantel und Pelzmütze sowie kamelhaargefütterte Unterkleidung bereits in den ersten Tagen der Wollsammlung ihrer Ortsgruppe Stuttgart-Bopser zur Verfügung gestellt hat.

Im Kreis Zwiesel im Bayerischen Wald hat eine Familie mit 19 Kindern, von denen sechs Söhne im Felde stehen, es sich dennoch nicht nehmen lassen, alles, was sie nur irgend abgeben konnte, u. a. Lederhandschuhe, neue Socken und dergl. zu spenden.

In einer Sammelstelle des Traditionsgaues München-Oberbayern erschien eine Frau in Trauerkleidung mit einem Wäschekorb voll Winterjachen: zwei schöne Winterpelze, gefütterte Westen, Pullover, Wollhandschuhe und viel warme Unterwäsche, alles gute, peinlich saubere Sachen. „Es sind die Sachen von meinen zwei Jungen, die gefallen sind", sagt sie schlicht und einfach auf den fragenden Blick des Ortsgruppenleiters. Man spürte aus den Worten die stolze Trauer einer deutschen Mutter, die voll helfender Liebe Erinnerungsstücke für die Kameraden ihrer gefallenen Söhne opfert.

HJ. sammelte 20 Millionen

für das Kriegs-WHW. Das sind 37 v. H. mehr als im Vorjahr.

DNB Berlin, 9. 1. Die bunten Holzkreisel, die am 20. und 21. Dezember vorigen Jahres von der HJ. und dem BDM. im Rahmen der vierten Reichsstraßensammlung angeboten wurden, brachten dem Kriegswinterhilfswerk einen vollen Erfolg. Das vorläufige Gesamtergebnis stellt sich im Reichsgebiet auf 19 712 314,98 RM.

Gegenüber der gleichen Reichsstraßensammlung im abgelaufenen Winterhilfswerk hat sich das Ergebnis um 5 369 113,81 RM., das sind rund 37 v. H. erhöht. Die Jugend des Reiches, die sich begeistert in den Dienst dieser Sammlung gestellt hat, darf auf diesen Erfolg stolz sein, denn sie half mit, der Heimat die Mittel zu schaffen, um die Mütter und Kinder des Volkes gesund und stark zu erhalten.

Dieses Sammelergebnis soll aber auch unseren Gegnern zeigen, daß der Geist der deutschen Heimat ungebrochen ist und daß alle Hoffnungen, das deutsche Volk von innen her zu schwächen, vergeblich sind.

Stadtnachrichten

Das Feldküchengericht

Vom 12. Januar ab gibt es montags und donnerstags jeder Woche in den Gaststätten das Feldküchengericht.

Stellt auf den Tisch die dampfende Terrine,
und ist es auch des Friedens Eintopf nicht,
laßt uns doch löffeln mit vergnügter Miene
das Feldgericht!

Und auf dem Wege über unsre Fronten
tritt jetzt die Feldkochküchenwissenschaft
mit Speisen, die wir kannten nicht und konnten,
bei uns in Kraft!

Wir können schmackhaft, schnell und billig essen
das Feldgericht, wie das Gericht vom Stamm,
und sparsam wird der Markenwert bemessen,
nur 50 Gramm!

Doch welch Gefühl, mit unseren Soldaten
zu essen hier im Land aus einem Topf!
Das gleiche Essen und die gleichen Taten!
Volk, heb den Kopf!

Der Krieg vereinfacht, und der Krieg verbindet,
er schweißt die Front von Heimat, Volk und Wehr!
Und diese Front — kein Feind sie überwindet,
heut' nicht und niemals mehr! W. L.

Die Wollspende der Werkfrauen

An der Spende der Heimat für die Front haben sich neben den ungezählten Frauen, die wärmende Dinge für unsere Soldaten mit Fleiß und Geschick herstellten, auch die Werkfrauengruppen mit besonderem Eifer beteiligt. Davon legt eine Schaufensterauslage im Hause der DAF. in der Marktstraße ein beredtes Zeugnis ab. „So haben wir es gemacht" kündet stolz ein Schild. Aus bunten Wollresten wurden mollige Schlafdecken und Schals, Kopf-, Knie- und Pulswärmer und auch über Sonntag werden die unermüdlichen Frauen noch alle Hände voll zu tun haben, um Lungenschützer, Socken und Kniewärmer herzustellen.

Kränze auf Soldatengräber

am Heldengedenktag.

Wie in den früheren Jahren wird der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. auch zum diesjährigen Heldengedenktag am 22. März auf Wunsch der Hinterbliebenen auf den Gräbern der gefallenen Helden aus dem Weltkriege und des jetzigen Einsatzes Kränze niederlegen lassen. Um die umfangreichen Vorbereitungen rechtzeitig abschließen zu können, ist es unbedingt erforderlich, daß die Angehörigen unserer Gefallenen diesbezügliche Wünsche unter genauer Angabe der Lage des Heldengrabes recht bald auf der Geschäftsstelle des Volksbundes, Kreisgemeinschaft Bielefeld - Stadt, Herforder Straße 1, bekanntgeben. Für die ehemaligen russischen Gebiete können allerdings im Augenblick noch keine Kranzniederlegungen übernommen werden.

Haftung des Mieters für Winterschäden. Es besteht eine in der höchstrichterlichen Rechtsprechung verankerte sog. „Obhutspflicht" des Mieters, die diesen zur pfleglichen Behandlung der Mietsache u. a. auch zur Verhütung von Frostschäden verpflichtet. Diese Obhutspflicht ist in § 548 BGB. durch die Bestimmung begrenzt, daß der Mieter Veränderungen oder Verschlechterungen der gemieteten Sache, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, nicht zu vertreten hat. In Ergänzung hierzu macht das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront auf Ausführungen des Vorsitzenden einer Mietkammer des Landgerichtes Berlin Landgerichtsdirektor Dr. Bandmann im „Deutschen Recht" aufmerksam, nach denen der Mieter sich davon zu überzeugen hat, daß Wasserzapfhähne, Abflußstellen von Spülkästen usw. nicht „tropfen" d. h. nicht dauernd Wasser in kleinen Mengen fließen lassen. Denn abgesehen von der den Vermieter belastenden Wasserverschwendung besteht hier bei strengem Frost die Gefahr der Eisbildung und der Verstopfung der Abflußröhre.

Welcher Junge kommt in Frage

für die Nationalpolitischen Erziehungsanstalt en.

Die Vorauslese der Jungmann-Anwärter für Nationalpolitische Erziehungsanstalten erfolgt durch die Erzieher der Volks- und höheren Schulen. Diese melden den Anstaltsleitern der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten Jungen, die sie für den Besuch einer Nationalpolitischen Erziehungsanstalt für geeignet halten. Außerdem können auch die Eltern die Aufnahme ihres Jungen bis zum 1. Dezember eines jeden Jahres beantragen. Solche Anträge müssen jeweils spätestens bis zum 1. März für das folgende am 1. September beginnende Dienstjahr bei den Anstaltsleitern eingehen. Es ist jedoch erwünscht, daß sich die Eltern vorher mit dem Erzieher oder dem Schulleiter ihres Jungen in Verbindung setzen. Die Meldungen aus unserem Kreisgebiet werden erfaßt durch die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Bensberg. In diese Anstalt können solche Jungen aufgenommen werden, die die 4. Klasse einer Volksschule oder eine der Klassen 1—4 einer deutschen Oberschule besuchen. Anträge von Jungen, die für eine gymnasiale Ausbildung in Frage kommen, werden an die Nationalpolitische Erziehungsanstalt Ilfeld/Harz weitergereicht.

Jungen, die bereits im 6. Volksschuljahr sind, können in eine der Nationalpolitischen Erziehungsanstalten mit Aufbauzug (St. Wendel/Saar, Naumburg/Saale u. a.) aufgenommen werden.

Aufnahme in eine Nationalpolitische Erziehungsanstalt finden Jungen, die körperlich und geistig überdurchschnittlich befähigt und erbgesund sind. Die näheren Bedingungen können bei dem Leiter der Nationalpolitischen Erziehungsanstalt Beensberg b. Köln angefordert werden.

Volksgenossen, die durch eine Reise oder aus anderen Gründen bisher verhindert waren, ihre unseren Soldaten zugedachte Wollspende abzugeben, werden gebeten, sie heute oder morgen den Sammelstellen unmittelbar zuzuführen.

Nachtschicht . . .

Ueber Bielefelds Dächern liegt winterliche Finsternis. Hin und wieder zuckt irrwischgleich ein buntes Flämmchen auf, das die fahrende Straßenbahn entzündet. Es ist vor neunzehn Uhr. Die Läden, von innen lichtdurchflutet, beginnen langsam sich auf das Schließen vorzubereiten. Die Fabriken und Werke haben schon vorher Feierabend gemacht, ihr Tagewerk beginnt ja zu früherer Morgenstunde. Geschlossen sind die großen Fabriktore, die Fensterreihen bis zu den oberen Stockwerken liegen schwarz und tot, oder . . .

Doch der kleine Eingang neben dem großen Werktor klappt unablässig auf und zu. Glühwürmchen nahen von beiden Seiten, ihr Schein wird stärker, Fahrräder sind es, die heranschwenken. Nun verblassen die Lichter. Die Fahrer sind abgestiegen, die Nachtschicht hat begonnen . . . Indes in den Kaufhäusern und Kontoren die Feierabendglocke schrillt, gibt hier der gleiche Glockenton das Signal zum Arbeitsbeginn.

Die weiten Werkfäle liegen im Licht der großen Tiefstrahler. Nicht überall flammen sie auf. Hier und dort kündet eine dunkle Insel, daß an diesen Maschinen und Werkbänken keine Nachtschicht geleistet wird. Nun blitzen auch die kleineren Strahler der Werkbankbeleuchtung auf, ihr Schein fällt auf ölglänzende Maschinenteile, auf glitzerndes Metall, auf weiße Zeichnungen. Die Stille, die bisher über dem Raum lag, nur durchbrochen von den Gesprächen der früh gekommenen Arbeiter, weicht plötzlich einem brummenden Ton. Der große Motor wird eingeschaltet, Transmissionen beginnen zu klatschen, die kleineren Motore der Einzelantriebe stimmen ihr Lied mit ein. Schneller wird der Tanz des breiten Treibriemens, und nun ist auch der weite Saal voll des dröhnenden Liedes der Arbeit . . .

Wie am Morgen ist draußen schwarze Finsternis. Hinter den dicht geschlossenen Verdunkelungen aber ist Helle und Wärme. Doch während zur frühen Stunde die Stadt sich gleichfalls erhebt, dem Tagewerk nachzugehen, fluten jetzt die Menschen aus den Kontoren und Läden nach Hause. Ein anderer Strom ergießt sich in die Stätten der Geselligkeit. Im Kino hat wohl eben das Programm neu angefangen, in den Gaststätten beginnt für die Kellner das Hauptgeschäft, im Theater werden dramatische Höhepunkte gewonnen und zu Hause, da bringt Mutter wohl „Lüttgen" ins Bett. Der ältere Junge oder das Mädel haben, indes der Vater auf Nachtschicht ist, sozusagen einen guten Tag. Man bleibt länger auf, da kann manche Stunde noch dem spannenden Buche gewidmet werden.

Im Werk drinnen fliegen bei eifriger Arbeit die Stunden dahin. Ein, zwei, drei mal hat sich der Stundenzeiger gedreht, da ebbt das Dröhnen der Motore ab, Stille fällt über den Werksaal. Man hört menschliche Stimmen und klappernde Tassen. Butterbrotpapiere rascheln. „Frühstück" um zehn Uhr abends. In der Stadt haben unterdes die Kinos ihre Besucher entlassen, auch die Gaststätten machen früh Feierabend, in den Wohnungen fängt man bereits an, sich zum Schlafengehen zu rüsten. Hunderte mögen im gleichen Augenblick in die Federn steigen, da im Werk die Maschinen wieder ihren Stahlgesang beginnen.

Weiter kreist der Zeiger der Uhr. Sein Gang scheint schon schleppender. Immer wieder macht die Müdigkeit sich in herzhaftem Gähnen Luft. Aber das Tempo bleibt unentwegt auf Touren, Mitternacht kündet die Uhr, die Maschinen wirbeln, die Geisterstunde ist da, doch im Bann der Technik ist kein Platz für verblichene Gespenster. Während des „Mittagessens" gleichen die Arbeitsstellen in dem weitläufigen, stilldunklen Werkbau stillen Lichtinseln. Der Nachtwächter auf seiner Runde verweilt etwas im Bannkeis der Lampen, die nun auf friedlich schmausende Männer blicken. Er hat den letzten Spätbericht noch gehört und teilt als lebende „Nachtausgabe" die Neuigkeiten mit. Das warme Essen hat die wachsende Müdigkeit vertrieben, die Geselligkeit bringt gleichfalls neue Munterkeit für erschlaffende Lebensgeister.

Da nach einer halben Stunde die Motore wieder brummen, ist alles aufgekratzt und munter. Rundum in der Stadt schläft zu dieser Stunde wohl jeder, dessen Beruf ihn nicht zum Wachen zwingt. Ob das Baby heute nacht wohl wieder beim Zahnen schreit? — denkt der junge Ehemann . . . Die Uhrzeiger schleichen träger dahin. Eine kurze Pause wird eingeschaltet. Heißer Kaffee dampft. Die Lebensgeister erwachen und das Nahen des neuen Tages gibt einen fühlbaren Auftrieb. Und die letzten Stunden der Schicht haben den gestrafften Rhythmus des Arbeitsbeginns. Die letzte Stunde ist angebrochen, der Endspurt setzt ein. Und da es halb Sieben ist, trudeln die ersten Arbeiter der Tagesschicht auch schon ein. Langsam wächst ihre Zahl, Glockenzeichen schrillen hier und da. Die Maschinen werden gereinigt. Schnell fliegen die Hände. Ueberraschend schnell ist Arbeitsschluß. Schnelles Waschen in der Garderobe und dann heim ins Bett, trotz der kühl schauernden Morgennacht bricht die Müdigkeit in der warmen Küche schnell wieder hervor. Ah, die Ruhe war verdient . . . hoffentlich bleibt es einigermaßen still heute im Haus . . . schon schläft man . . . Indes die kompakte Majorität der Bielefelder zu neuem Tagewerk rüstet.

L.

Leichte Muse

im Gloria-Palast.

Eine „tönende Geschichtschronik" hat Arthur Maria Rabenalt, in dessen Händen die Spielleitung der „Leichten Muse" liegt, diesen Film genannt. Und in der Tat erleben wir ein Stück Zeitgeschichte, „Berlin, wie es lacht und weint". Das Berlin um die Jahrhundertwende, das Berlin mit Taille und Tournüre, mit Rüschen und Plüsch, mit Sekt und Cancan, — und mit Berliner Operettenmelodien. (Wobei wir nicht vergessen wollen, daß dies nicht das „ganze Berlin" ist, auch nicht vor 40 oder 50 Jahren; man könnte nämlich nur allzu leicht fast glauben, Berlin sei die Geburtsstätte der Operette, während in Wahrheit doch Wien diesen Anspruch geltend machen muß.

Denn dies ist schon der zweite Film aus der jüngsten Zeit, der dieses Thema aufgreift (und damit dem gekennzeichneten schiefen Urteil Vorschub leistet). Zuerst war es das Geburtstagsgeschenk für Paul Linke „Frau Luna", ein leichter und beschwingter Film. Und nun die „Leichte Muse". Walter Kollo ist in diesem Film ein Denkmal gesetzt. Nur der Hintergrund ist die alte Friedrichstadt, der aufblühende Westen, der Grunewald und Rixdorf. Im übrigen will aber der Film nicht das Lebensbild Walter Kollos aufzeichnen, sondern ein Musikantenschicksal mit dem Schicksal der Stadt und der Epoche verweben. So werden auch geschickt einige politische Streiflichter eingestreut.

Die Rolle des Musikanten, des Komponisten der leichten Muse, gibt Willi Fritsch, den wir sonst in erster Linie nur in strahlender Jungenhaftigkeit kennen. Gelegenheit zu einer feinen Charakterstudie. Die Partnerin ist Adelheid Seeck, der wir hier zum erstenmal im Film begegnen. Eine bemerkenswerte schauspielerische Persönlichkeit: Tochter des Regierungsbaumeisters Professor Seeck, die über den Tanz (mit Rolf Arco, dem jetzigen Ballettmeister des Deutschen Opernhauses) den Weg zum Schauspiel fand, bei der Schlesischen Landesbühne debütierte, von wo sie durch Gustav Gründgens an das Berliner Staatstheater verpflichtet wurde. Nach dieser ersten Probe glauben wir uns von dieser jungen Schauspielerin für den Film viel versprechen zu sollen. In anderen tragenden Rollen nennen wir Willi Rose als Textdichter und Freund des Komponisten, Bruno Roth, Ingeborg v. Kusserow und Heinz Ohlsen als Kinder des Komponisten, ferner Paul Hoffmann, Anja Elthoff, Grete Weiser, Jacob Tiedtke und Gerhard Dammann.

Walter Suermann.

Front und Heimat unzertrennbar

Die neue Deutsche Wochenschau.

Pelz-, Woll- und Wintersachen-Sammlung für die Front! Die Kameramänner der Deutschen Wochenschau drehten in allen Teilen des Reiches Bilder von dieser gewaltigen Aktion. Man begleitet die Sammler in Stadt und Land auf ihren Wegen zu den verschiedenen Haushaltungen, besucht Annahmestellen und Näh- und Flickstuben der Partei und erlebt schließlich Abtransport und erste Verteilung der Spenden. Es ist wunderbar zu sehen, wie aus den Augen der deutschen Menschen, die hier zum größten Teil unbeobachtet aufgenommen wurden, helle Freude strahlt. Jeder ist mit ganzem Herzen bei diesem Ehrendienst für unsere Frontsoldaten.

Und dann spricht die Front selbst zu uns: Der Raum vor Leningrad ist tief verschneit. Hinter der Front wird ein Skikursus abgehalten. In dem meterhohen Schnee, der jetzt die endlosen Weiten des russischen Landes bedeckt, sind die Ski fast unentbehrlich geworden. Dank des großartigen Ergebnisses der Sammelaktion in der Heimat können jetzt Hunderttausende von Brettern unseren Soldaten im Osten zur Verfügung gestellt werden. — Auf einer Verladestation vor Leningrad rollt Nachschub aller Art heran. Mit einem Munitionstransport geht es zu den vordersten Linien, wo unsere Artillerie einen Ausbruchsversuch der Bolschewiken über die Newa zerschlägt. Infanterie geht vor. Sie packt den Feind in der Flanke und schneidet ihm in überraschendem Angriff den Rückzug ab. Auch diese Aufnahmen geben wieder ein eindringliches Bild von den schweren Abwehrkämpfen an der Ostfront und illustrieren damit in eindringlicher Weise die täglichen Wehrmachtberichte.

Nach Leningrad: Kampf auf der Krim. Vor Sewastopol zerhämmern Artillerie und Stukas die schweren Panzerwerke dieser Festung. Stoßtrupps liegen in Bereitstellung, warten auf den Befehl zum Angriff. Die Gesichter dieser Soldaten sind ernst und gestrafft. In diesem schweren Gelände muß Meter um Meter erkämpft werden. Nur Schritt um Schritt geht es hier vorwärts — Nach dem Angriff der Stukas stürmen die Pioniere vor. Sie vertiefen die Bresche, die Artillerie und Kampfflieger für die Infanterie geschlagen haben, und brechen in das feindliche Stellungssystem ein. Der schwere Kampf vor Sewastopol tobt weiter!

„Die Kellnerin Anna"

im Capitol.

Dr. Peter Paul Brauer, der als Spielleiter die Handlung dieses Films kraftvoll gestaltet und die seelischen Probleme klug, behutsam und überzeugend entwickelt hat, nannte ihn selbst im besten Sinne volkstümlich, und mit solchem Werturteil darf man durchaus einverstanden sein. Der Film ist gemütvoll, ohne sentimental zu werden. Ursula Blov und Wolf Neumeister floß die Idee zu dem Drehbuch von Friedrich Forster nicht aus einer herbeigezwungenen Stimmung, sondern aus der Lust zu Fabulieren zu. Der Film erzählt von der Kellnerin Anna, die sich von ihrem Kinde trennte, als es noch in den Windeln lag, um es von einem reichen Manne adoptieren zu lassen; sie wollte dem Knaben die Erfahrungen der Armut ersparen, die sie selbst machen mußte. Dieser Knabe nun, der nichts von seinen wirklichen Eltern weiß, wächst als Sohn eines Granitwerkbesitzers heran und entdeckt in sich, sehr zum Kummer seines vermeintlichen Vaters, die Berufung zur Musik. Als er von Hause ausreißt, um in der Mozartstadt Salzburg ohne Unterstützung des Vaters Musik zu studieren, wird er auf seltsame Weise mit seiner Mutter zusammengeführt. Sie ist als Kellnerin in der „Baßgeige" tätig, einer Gaststätte, in der einst Meister Amadeus vergnüglich seinen Topfenstrudel aß.

Ohne sich als Mutter zu verraten, überwacht die Kellnerin Anna den von innerer und äußerer Wirrnis bedrohten Lebensweg des begabten jungen Musikers. Diese Kellnerin spielt mit reifer Kunst, unbestechlicher Ehrlichkeit des Empfindens und deshalb lebensecht, Franziska Kinz, deren Menschengestaltung über alles Theaterhafte hinausgewachsen ist. Hermann Brix ist ihr Sohn, auf dessen Jünglingserscheinung der Glanz jener Kindhaftigkeit fällt, die als Voraussetzung für alles Schöpferische angesehen werden darf. Bei Otto Wernicke, dem Adoptivvater, wird der Pulsschlag des warmen menschlichen Herzens unter der rauhen Schale immer fühlbarer, und schließlich bleibt von dem Granit, mit dem er Herz und Hirn zu einer Feste autoritativen Willens ausgebaut hat, nichts übrig, auch er hört den Anruf, mit dem Frau Musika seinen Adoptivsohn in ihren Dienst zwang. Als „Veronika" weiß Elfriede Datzig nicht nur ihren Stefan sondern auch die Zuschauer durch die Schlichtheit ihres Wesens und die Innigkeit ihres Gefühls zu erwärmen, während Winnie Markus ihrer Musikstudentin alles an Flatterhaftigkeit eines gefallsüchtigen, unreifen Mädchens gibt, was diese Rolle verlangt.

Prächtige Gestalten sind der Orgelbauer Theodor Dannegger, der gemütvolle Wirt der „Baßgeige", Gustav Waldau, der als Schriftsteller die Historie seiner Gaststätte aufzeichnet und dem diese Tätigkeit wichtiger als die Buchführung ist, sowie der sorglose lebensfrohe Bildhauer Hans Oldens. Paul Dahlke drückt einem betrügerischen Koch den Stempel des schlechten Gewissens auf. Die Musik zu diesem die Salzburger Atmosphäre zu stimmungsvollen Bildern verdichtenden Film schrieb mit Geschmack und künstlerischem Zwang Wolfgang Zeller.

Carl Ludwig Herbst.

„Orpheus und Eurydike"

Die erste Gluckoper in Bielefeld.

Die in Bielefeld noch nicht gespielte Oper von Gluck „Orpheus und Eurydike" wird unter der musikalischen Leitung von Dr. Adam Rauh und in der Inszenierung von Heinrich Altmann für die kommende Woche vorbereitet. Der Opernkomponist Gluck wird mit dieser Aufführung erstmalig in Bielefeld auf der Bühne berücksichtigt. Der Einstudierung liegt eine Bearbeitung von Professor Rühlmann, Berlin, zu Grunde. Die Wiederholung der Oper „La Traviata" von Verdi Montag, 12. Januar, ist als öffentliche Aufführung angesetzt.

Morgen ist Opfersonntag



Fenchel, ein wohlschmeckendes Gemüse

Die Fenchelwurzel ist ein Gemüse, das bei uns noch wenig bekannt ist, in den südlicheren Ländern Europas, vor allem Italien, jedoch gern genossen wird. Die Stengel kann man roh zu Brot essen oder sie als Zutat für einen abendlichen Mischsalat verwenden. Auch die geschälten, feingeschnittenen oder durch die Maschine gedrehten Knollen lassen sich zu Rohkostspeisen verarbeiten. Für gegarte Gerichte werden die geschälten Knollen in Scheiben geschnitten, halbiert oder — falls sie sehr klein sind — ganz gelassen und zusammen mit den gesäuerten Stengeln in wenig Salzwasser gedünstet. Nun kann man die Tunke mit Mehl sämig machen, etwas Fett hinzufügen und nach Belieben süßsauer abschmecken, oder man bereitet eine besondere, möglichst kräftig abgeschmeckte Tunke dazu. Recht schmackhaft ist auch Fenchelgemüse, wenn es zunächst in ein wenig Fett angedünstet und dann nach Hinzufügen von etwas Wasser gargeschmort wird. Ebenso wie anderes Gemüse kann man auch Fenchel allein oder zusammen mit Kartoffeln, Nudeln, Reis, Makkaroni usw. zu einem Auflauf verarbeiten. Bisweilen werden auch die ausgehöhlten Knollen mit einer Fleisch-, Fisch- oder vegetarischen Fülle versehen und dann, ähnlich wie gefüllte Kohlrabiknollen, in Wasser oder Brühe gegart.

Behandlung von Krankenkassenmitgliedern in Universitätskliniken. Nach einem Abkommen zwischen Preußen und der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands dürfen die Mitglieder der Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen und deren anspruchberechtigte Familienangehörige vom 1. Januar 1942 ab die Polikliniken aller staatlichen Universitäten Preußens und des Charité-Krankenhauses in Berlin zur ärztlichen Behandlung in Anspruch nehmen. Künftig können also die Krankenkassenpatienten mit ihrem Krankenschein auch unmittelbar alle preußischen Universitätspolikliniken aufsuchen. Ebenso sind die Kassenärzte berechtigt, die bei ihnen in Behandlung stehenden Kassenpatienten zur fachärztlichen Untersuchung oder Behandlung einer solchen Universitätspoliklinik zu überweisen. Für die Krankenkassenmitglieder gelten beim Aufsuchen der preußischen Universitätspolikliniken dieselben Bestimmungen wie beim Aufsuchen eines Kassenarztes.

Die unfallgeschützte Singstunde. Das Reichsversicherungsamt hat entschieden, daß die Teilnahme an einer im Betrieb stattfindenden Singstunde unfallgeschützt ist, sofern die Bildung der Gesangsabteilung nicht bloß einem kameradschaftlichen Zusammenschluß dient, sondern im ausgesprochenen Interesse des Betriebes liegt. Das Ziel der Gesangabteilung war in diesem Falle, bei Betriebsveranstaltungen und ähnlichen Gelegenheiten mitzuwirken. Insofern wurde der Zusammenhang mit dem Betriebe bejaht und die Teilnahme an der Singstunde als Betriebstätigkeit anerkannt.

KdF.-Sportkurse. Montag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Anfänger); Dienstag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene); Dienstag, 19½ Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Fröhliche Gymnastik und Spiele; Mittwoch, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, KdF.-Sportgruppe; Mittwoch, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstr., Rollschuhlaufen (Fortgeschrittene); Donnerstag, 15¼, 18½, 19½, und Freitag, 19 Uhr, Auguste-Viktoria-Schule, Kindergymnastik, Fröhliche Gymnastik und Spiele; Freitag, 20 Uhr, Gemeindehaus, Grünstraße, Rollschuhlaufen (Anfänger).

Anmeldungen zu allen Kursen können direkt bei den Lehrkräften in den Uebungsstunden erfolgen. — Weitere Auskunft in der Kreisdienststelle der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude".

KdF.-Feierabendgemeinschaft 6. Freitag, 23. Januar: „Leutnant Vary". — Feierabendgemeinschaft 4. Montag, 26. Januar: „Kabale und Liebe". — Sonntag, 18. Januar: „Der Froschkönig". —

NSKK.-Motorsturm 2/M 65. Montag, 12. Januar, 20½ Uhr, Truppdienst in den dafür bestimmten Lokalen.

HJ.-Gefolgschaft S/158: Die Gefolgschaft S/158 veranstaltet am Sonntag, 11. Januar, um 17 Uhr in der Aula der Helmholtz-Oberschule einen bunten Nachmittag. Es wirken mit: Mitglieder des Bannorchesters, die Bannspielschar und der Bannmusikzug. Eintritt ist frei.

NSDAP.-Amt für Kriegsopfer, Kameradschaft Bielefeld, Schießabteilung. Das Schießen am Sonntag, 11. Januar, fällt aus.

Veranstaltungsring der Hitler-Jugend. HJ.-Ring A. Donnerstag, 15. Januar: „Leutnant Vary". — Donnerstag, 29. Januar: „Die Regimentstochter".

M.-Gr. 14/158, Gellershagen-Wittekind. Die Mädel der Schar Gellershagen und der Stadt-Schar treten um 9.30 Uhr an der Gutenbergschule an, die Mädel aus dem Wellensiek um 9.30 Uhr an der Schule im Wellensiek.

NSKK.-Motorstandarte 65, Motorsturm 1 M/65. Sonntag, 11. Januar, findet für alle Männer der Trupps 1 und 2 in der Gaststätte Wittenborn, Mühlenstraße 2, Dienst statt.

Gesundheitsstelle Baan 158. Alle Feldscheranwärter treten heute um 15.30 Uhr am Gymnasium an.

Bielefeld-Land

Gadderbaum. (Oberarzt Dr. Volland †.) Im Alter von 69 Jahren ist Oberarzt Dr. med. Karl Volland gestorben, der seit dem Jahre 1898 in den Bethel'schen Anstalten tätig war. Als tüchtiger Arzt und warmherziger Mensch durfte er sich allgemeiner Verehrung erfreuen.

Brackwede. (Rektor Heidenreich †.) Im 60. Lebensjahr starb an den Folgen eines Herzleidens der Rektor Hermann Heidenreich, dem im Jahre 1935 die Leitung der Lönkertschule übertragen wurde. Vorher war der Verstorbene in Löhne als Rektor tätig gewesen.

Berliner Tagebuch

Berlin, im Januar 1942.

Am letzten Tag des nunmehr der Vergangenheit angehörenden Jahres 1941 wurde Berlin freudig überrascht. Der kommissarische Oberbürgermeister der Reichshauptstadt, Steeg, gab bekannt, daß die Berliner fortab wieder mit einem verbesserten Straßenbahnverkehr rechnen können. Es hatte sich, was in diesen Kriegszeiten begreiflich ist, ein Mangel an Fahrpersonal eingestellt. Nun ist es gelungen, aus dem Personalbestand der Stadtverwaltung Ersatzkräfte heranzuziehen und zu schulen, so daß noch im Monat Januar mit einer häufigeren Wagenfolge gerechnet werden kann. Das ist eine Kriegsleistung, die sich sehen lassen kann, zumal es sich bei der BVG., der Berliner Verkehrsgesellschaft, um das größte Nahverkehrsunternehmen Europas handelt. Die Berliner Straßenbahnen besitzen eine Streckenlänge von fast 600 Kilometern, die der Autobusse ist halb so groß wie die der Straßenbahn, während die U-Bahn über eine Streckenlänge von 76 Kilometern verfügt. Auf diesen fast tausend Kilometer langen Strecken ist der Millionenbetrieb der Berliner Fahrgäste zu bewältigen, der naturgemäß zu den Zeiten des Berufsverkehrs gewaltig anschwillt. Damit aber nicht genug! Wen einmal der Dienst zwingt, sich nächtlicherweise in den Straßen Berlins aufzuhalten, der konnte bereits beobachten, daß seit langem auch viele Wirtschaftsgüter, unter anderem Zeitungen, nachts mit der Straßenbahn befördert werden. Diesen Nachtdienst will man aber nun auch noch erweitern, so daß mit der Zeit alle Wirtschaftsgüter mit der Straßenbahn transportiert werden, was hinsichtlich der Lebensmittel und ihrer schnellen Verteilung über den Riesenraum der Viermillionenstadt besonders erfreulich wäre. Das rollende Berlin wird nunmehr also Tag und Nacht wahren und keine Pause mehr kennen.

*

Der Hochdruck, mit dem das Varieté der Reichshauptstadt das alte Jahr beendet hatte, scheint — wenigstens hat es in der ersten Woche des neuen Jahres den Anschein — etwas nachgelassen zu haben. Ein Zeichen dafür sind dem Kenner jeweils die Anzahl der für den freien Verkauf zur Verfügung stehenden Sonntagnachmittagsvorstellungen. Während im Dezember auf diesem Gebiet wenig zu machen war, weil viele Großbetriebe ganze Vorstellungen sozusagen „geschlossen" kauften, kann sich der Freund der artistischen Künste seinen Sonntagnachmittag wieder aussuchen. Das heißt, acht Tage vorher muß er sich sowieso um die Plätze kümmern, sonst ist es — Essig! Man darf nämlich nicht vergessen, daß die rund 40 Theater und großen Varietébühnen Berlins einer Menge von Zuschauern Platz bieten können, größer jedoch ist die Zahl der schaufreudigen Interessenten. Diese Tatsache drängt von selbst zu einer äußersten Ausnutzung der Räume. Man spielt daher vielfach nicht nur zwei, sondern sogar dreimal am Tage. Wie gesagt, auch am Theater. Regelmäßige Sonntagmorgenvorstellungen gibt z. B. das Deutsche Theater, gewöhnlich sind da Dichtungen und Musik kombiniert. Das Schiller-Theater folgt darin. Es bringt an diesem Sonntag zugunsten des 3. Kriegs-WHW. seinen 1. Dichtermorgen, mit Heinrich George, Horst Caspar, Emmy Leisner und Michael Raucheisen.

*

Zu den Berliner Museen, die trotz der Kriegszeit ihre Pforten nicht geschlossen haben, gehört auch das für Vor- und Frühgeschichte in der stillen Prinz-Albrecht-Straße. Viele seiner einmaligen und unersetzlichen Stücke haben unter dem Zwang des Krieges zwar den Weg in bombensichere Tresore genommen, dennoch kann jedermann, der sich für das einschlägige Gebiet interessiert, genügend Sachen zum Nachdenken sehen. Nur ein bestimmtes Objekt im Baedeker mit einem Sternchen bezeichnet, ist zur Zeit nicht vorhanden: Der Schatz des Priamos! Dieser sagenumwobene Fund aus dem alten Troja, die Goldbarren, Schmuckstücke, Ketten, Ringe, Becher und Streitärte sind jetzt an anderer Stelle wohlverwahrt. Die Besucher des Museums müssen sich deshalb damit begnügen, was ihnen der zuständige Wärter, „Papa Grade", über Heinrich Schliemann und seinen berühmten Fund erzählen kann. Und das ist nicht wenig. In normalen Zeiten hat dieser Wächter über den unschätzbaren Goldhort aus der Kiste des Priamos zahllose Erläuterungen gegeben, nicht nur an Kinder und Erwachsene aus Berlin und dem Reiche, sondern auch an Studenten und Neugierige des Auslandes. Grade beherrscht die Materie wie ein gewiegter Fachmann. Und wenn heute jemand zu ihm ins Museum kommt und fragt, erhält er ebenfalls jede erschöpfende Auskunft. In diesen Tagen war er sogar mehr als sonst auf das Thema eingerichtet, denn Berlin gedachte des 120. Geburtstages Heinrich Schliemanns, der ja vor 60 Jahren Ehrenbürger der Reichshauptstadt wurde.

Seit genau soviel Jahren hat Berlin die Ehre, diesen, einen der berühmtesten archäologischen Funde, aufzubewahren und zeigen zu dürfen. Er stellt ein Geschenk des großen Deutschen an seine Heimat dar. Daß Schliemann sich zu dieser Geste schließlich verstanden hat, kann man in gewissem Sinne dem großen Arzt Virchow und dem verdienstvollen Mitarbeiter Schliemanns, Dörpfeld, verdanken. Zuerst wollte Schliemann den Schatz in Griechenland lassen und dafür sogar ein Museum errichten; dann gab er den Fund leihweise nach London, erwog aber, ihn für immer nach Italien zu geben, bis er ihn schließlich doch dem deutschen Volke vermachte . . .

Das Gedenken an Heinrich Schliemann weckt noch einmal die Erinnerung an die sensationelle und fast abenteuerliche Laufbahn, die dieser Sohn eines Pfarrers aus Ankershagen in Mecklenburg durchmessen hat. Als Kind einer elfköpfigen Familie konnte Heinrich Schliemann nur eine bescheidene Vorbildung erhalten, alles Wissen mußte er sich autodidaktisch erwerben. Das war nicht wenig, wenn man weiß, daß er zum Schluß nicht weniger als 18 Sprachen fließend beherrschte. Der Gedanke, Troja zu suchen und auszugraben, beherrschte ihn Kaufmannslehrling in einem Fürstenberger Kramladen, Laufbursche, Kontorist, Agent, Großkaufmann in Petersburg, Kriegslieferant, Bankier für den Handel mit Goldstaub in Kalifornien usw. In erster Ehe, als Millionär, unglücklich verheiratet, war Heinrich Schliemann schon ein Vierziger, als er noch nach Paris ging, um dort Archäologie zu studieren. Auf recht romantische Weise ging er mit der 18jährigen Griechin Sophia Engastromenos eine zweite Ehe ein. Damit stabilisierte er gewissermaßen seine zweite Seele, die durch und durch griechisch war. Seine beiden Kinder aus diesem Lebensbündnis bekamen daher auch die klassischen Namen Agamemnon und Andromache.

Seine sensationellen Grabungen, die Schliemann auf dem Hügel des kleinasiatischen Hissarlik, dem klassischen Ilion, vornahm, begann er zuerst ganz allein. Nur seine junge griechische Frau war dabei. In ihren Schal (vielleicht war es auch nur eine simple Schürze) konnte Schliemann dann eines Mittages 1873 wirklich die Schätze legen, die seinen Namen für alle Zeiten berühmt gemacht haben. — Die irdischen Reste des Altertumsforschers, den einer seiner Biographen den „großen Dilettanten" genannt hat, ruhen seit 1891 auf dem heiligen Kolonos-Hügel bei Athen, nachdem Schliemann in Neapel vom Tode ereilt worden war. Er hatte sich gerade auf einer Reise in seine deutsche Heimat befunden . . .

Der Berliner Bär.

Vereinfachung der Krankenversicherung

Keine Verlängerungsscheine mehr.

Die Reichsführung der Kassenärztlichen Vereinigung Deutschlands hat mit den vier Reichsverbänden der Krankenkassen und den beiden Ersatzkassenverbänden vereinbart, daß die Verlängerungsscheine in der kassenärztlichen Behandlung wegfallen. Der Reichsarbeitsminister hat sich damit einverstanden erklärt, wobei zu gegebener Zeit die entsprechende Aenderung der gesetzlichen Vorschriften erfolgen soll. Die Neuerung, die vom 1. Januar 1942 ab wirksam geworden ist, bedeutet eine wesentliche Vereinfachung für die Krankenversicherten wie auch für die Aerzte. Der Krankenschein gilt also von nun an auch über die Vierteljahresgrenze hinaus, ohne daß ein Verlängerungsschein notwendig wird. Dieser Grundsatz erfährt nur zwei Ausnahmen: 1. Wenn der Kranke seine Kassenzugehörigkeit wechselt, muß er alsbald einen Krankenschein seiner neuen Krankenkasse beibringen; 2. wenn eine fortlaufende Behandlung zum dritten Male in ein neues Kalendervierteljahr übergeht, muß der Arzt den Kranken ebenfalls auffordern, ihm alsbald einen neuen Krankenschein zu bringen. — Die neue Vereinfachung gilt für die Orts-, Land-, Betriebs- und Innungskrankenkassen sowie für alle Ersatzkassen. Bei den Knappschaften gelten weiterhin die bisherigen Bestimmungen.

Günstige Reichsbahnbilanz

Die Deutsche Reichsbahn kann in ihrem vorläufigen Jahresrückblick feststellen, daß sie eine überaus harte Bewährungsprobe im Jahre 1941 bestanden hat. Wenn überhaupt noch ein Beweis dafür nötig gewesen sei, daß es bei dem heutigen Stand der technischen Entwicklung außer der Reichsbahn kein anderes Verkehrsmittel gibt, das die Reichsverteidigung einschließlich der Versorgung des 80-Millionen-Volkes sicherzustellen vermag, so habe die Bewältigung des Riesenbedarfs an Transportleistungen allein für den Osten diesen Beweis eindeutig erbracht. Die gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegenen Verkehrsleistungen spiegeln sich naturgemäß auch in den Einnahmen wider. Sie belaufen sich im Geschäftsjahr 1941 voraussichtlich auf rund neun Milliarden Mark gegenüber 7,6 Milliarden Mark im Vorjahr.

Drei 100000-Mark-Gewinne gezogen

In der gestrigen Ziehung zur vierten Klasse der 6. Deutschen Reichslotterie fielen drei Gewinne von je 100 000 Reichsmark auf die Nummer 52 003. Die Lose werden in allen drei Abteilungen in Achtelteilung ausgegeben.

WZ-SPORT-ZEITUNG

Großkampftag mit Bielefelder Ortstreffen

Für VfB droht der Abstieg — Borussias Verfolgungskampf hinter Schalke

Der BV. Borussia 09 Dortmund läßt den mit nur zwei Punkten mehr führenden FC. Schalke 04 nicht aus den Augen. Das 5:1 in Herne zu Beginn der zweiten Serie brachte die Bestätigung der guten Haltung der Borussen aus der ersten Runde, in der durch die Niederlage gegen Schalke sowie zwei Unentschieden — gegen Röhlinghausen und Gelsenguß Gelsenkirchen — insgesamt nur vier Punkte verloren gingen. Demgegenüber konnten die Werftsportler aus Gelsenkirchen nicht ganz mithalten; sie begannen ihren zweiten Gang mit einem Mißerfolg, während auf der anderen Seite die Bochumer durch dieses überraschende 1:0 sich recht gut erholten und vorerst einmal der schlimmsten Gefahr entronnen sein dürften. Wenn Gelsenguß am Sonntag auch in Dortmund den Borussen unterliegen sollte, dann ist an der Spitze alles geklärt, wenigstens insofern, daß dann mit dem FC. Schalke 04 und Borussia Dortmund nur noch zwei Mannschaften für die engere Meisterschaft in Betracht zu ziehen sind. Ein Sieg von Gelsenguß dagegen würde die Schalker einmal mehr ganz allein feld- und tabellenbeherrschend sehen.

Für den Abstieg haben sich die SpVg. Röhlinghausen und VfB. Bielefeld in erster Linie „qualifiziert", wobei die Wanner Vorstädter mit ihren 17 Verlustpunkten schon so gut wie sicher zu den ausscheidenden Mannschaften aus der Gauklasse gezählt werden müssen. Der VfB. Bielefeld ist ebenfalls in eine unangenehme Lage geraten, die die Rot-Weißen noch sehr verschlimmern würden, wenn sie am Sonntag im Ortstreffen mit der Arminia den Kürzeren ziehen sollten. Und danach sieht es mehr aus als nach einer Niederlage des Schalke-Bezwingers. — Im übrigen ist man gespannt auf das weitere Abschneiden des VfL. Altenbögge, nachdem dieser Neuling den zweiten Durchgang mit dem zwifelhaften Sieg über Röhlinghausen so glanzvoll startete. Vielleicht gibt Meister Schalke der Mannschaft aus dem Hammer Vorort aber schnell eine kalte Dusche . . .

Der 11. Januar bringt folgende Paarungen:

FC. Schalke 04 — VfL. Altenbögge (Hinspiel 8:0)
Borussia Dortmund — Gelsenguß Gelsenkirchen (3:3)
ASV. Bielefeld — Arminia Bielefeld (1:0)
VfL. Bochum 48 — Westfalia Herne (1. Serie)
SpVg. Röhlinghausen — SpVg. Herten (0:3)

Auch Schalke 04 spendete.

Zur Metallspende hatte, wie erinnerlich, die Schalker Meister-Elf ihre Trophäenschränke aufgeräumt. Auch bei der gegenwärtigen Wollspende ist FC. Schalke 04 selbstverständlich wieder in der vordersten Reihe. Er spendete eine vollständige Garnitur Wollsachen und so werden nun diese Wollüberjacken Szepans, Kuzorras und all der anderen Meisterspieler an die Front gehen.

Wieder das große Rätselraten

VfB. — Arminia

Die beiden hiesigen Bereichsvereine bestreiten vor 96. Ortstreffen. Die letzte Begegnung auf der Alm konnten die Rotweißen trotz klarer spielerischer und technischer Vorteile der Arminen knapp 1:0 für sich entscheiden. Die Bilanz der bisherigen Kämpfe ergibt immer noch ein klares Plus für die Arminen.

Heute liegen die Dinge so, daß unvorhergesehene Schwierigkeiten oder günstige Momente den Kampf so oder so entscheiden können. Gewiß haben die Arminen in den letzten Punkteentscheidungen zweifellos die stärkere Durchschlagskraft und bessere Mannschaftsleistung gezeigt, während die Rotweißen in schwächerer Kondition waren. Aus naheliegenden Gründen kann sich aber dies Kräfte- und Kampfverhältnis schnell ändern.

So werden auch morgen beide Gegner wohl annähernd die gleichen Siegesaussichten haben. Die Rotweißen haben immer noch gegen den Ortsbruder von der Alm eine kämpferisch gute Leistung gezeigt und manche Voraussagen über den Haufen geworfen. An der Heeper Straße hat auch die Elf der Rotweißen ein unverkennbares „moralisches" Plus, das sie bestimmt anders auszunutzen wissen, als es die Arminen im letzten Treffen auf der Alm vermochten. Welche Waffen auf beiden Seiten zur Verfügung stehen, ist nicht bekannt. Jedenfalls wird ein interessantes und hoffentlich ritterliches Kampfspiel abrollen. Die Rotweißen haben eine Aufbesserung ihres Tabellenstandes sehr nötig. Andererseits werden die Arminen alles dransetzen, den mühsam aber verdient errungenen Mittelplatz zu festigen.

1. Fußballklasse

Die Werreslädter wollen demonstrieren

Auch diesmal ist der Spielplan der 1. Fußballklasse mit drei Begegnungen voll besetzt. — Am Feuerholz treffen sich

Grün-Weiß — SpVg. Schildesche.

Die Kleinberliner haben gegen die Kamphofer noch immer einen schweren Stand gehabt. Auch morgen werden sie am Feuerholz alle Waffen ins Gefecht führen müssen, wenn ihnen ein knapper Erfolg beschieden sein soll. — An der Mühlenstraße empfängt

06/07 — SpVg. Gütersloh.

Es kommt darauf an, ob die eifrigen und temperamentvollen Gäste die bewährten Kräfte einsetzen können. Für diesen Fall wäre es möglich, daß sich die Plageif mit dem halben Punktgewinn zufrieden geben müßte. — Ein sehr aufschlußreiches Rennen wird zwischen

BSG. Dürkopp — BSG. Union Herford

steigen. Die Werreslädter haben zwar die besten Trümpfe in der Hand und werden sie auch am Sonntag zu einem Erfolg auszunutzen wissen. Für die Werftsportler jedenfalls eine delikate und reizvolle Angelegenheit, dem Favoriten eins auszuwischen. Wir glauben allerdings, daß es beim guten Willen bleibt. Für die Werreslädter bedeutet dieses Pflichtspiel wohl kaum mehr als ein Probegalopp für das entscheidende Spiel um den Kriegserinnerungspreis gegen Schalke. Das Bielefelder Pflichtspiel gewinnt aber jedenfalls durch die bevorstehende Begegnung mit dem bewährten Westfalenmeister erheblich an Interesse. Um den Fußballfreunden Gelegenheit zu geben, den Kampf auf der Königsbrügge mit kritischen Augen zu betrachten, ist das Treffen — wegen des Ortskampfes VfB. gegen Arminia — bereits auf die Vormittagsstunden gelegt.

Herford — Schalke in Minden.

Es mag schon in diesem Augenblick interessieren, daß das Endspiel um den Kriegs-Erinnerungspreis zwischen Union WSV. Herford und Schalke voraussichtlich am 8. Februar durchgeführt und als neutraler Platz ist die Adolf-Hitler-Kampfbahn in Minden gewählt.

Drei Pokalspiele

In der zweiten Vorrunde um den Tschammerpokal treffen sich

LSV. Gütersloh — Tus. Friedrichsdorf.

Die Frage nach dem Sieger ist dabei nicht schwer zu lösen. Immerhin wird es für die Gäste aus der Töpferstadt eine reizvolle Angelegenheit sein, ihre Kräfte mit dem stärksten Vertreter der zweiten Fußballklasse zu messen. — Nicht weniger ungleich ist die Paarung

SV. Gadderbaum — Eintracht Sieker.

Die Lutterbach'sportler sind in den letzten Kämpfen stark „angeschlagen" worden und haben in dieser Kampfverfassung wenig Aussicht, dem temperamentvollen Gegner von der Endstation eine nur einigermaßen gleichwertige Partie zu liefern. — Nicht viel anders wird es an der Papiermühle in Hillegossen sein, wo

Jahn Oldentrup — Friesen Milse

um Pokalehren kämpfen. Die Platzelf wird zwar den blauen Friesen das Leben sauer zu machen versuchen. Letzten Endes sollten jedoch Kampferfahrung und die bessere Technik der Gäste den Sieg sicherstellen.

2. Fußballklasse

In Brake erscheinen die Gütersloher Arminen und werden es nicht leicht haben, die halbe Punktebeute mit nach Haus zu nehmen. — Die rotweißen Reservisten empfangen die Westfalen aus Brackwede. An Mut und Eifer gebricht es den Gästen bestimmt nicht; aber diese Tugenden im Kampf reichen wohl nicht aus, den Gegner auszuschalten.

3. Fußballklasse

Ein Spiel findet in Heepen statt, wo Jahn Senne I Gelegenheit geboten wird, durch Kampf zu einem Punktegewinn zu kommen.

Handball

Beginn der 2. Serie

Vier Treffen im Kreis.

Am Sonntag richtet sich das Augenmerk auch wieder auf die Handballspiele der Kreisklasse, die mit der zweiten Serie beginnt. Hier liegt bisher die BSG. Ruhrstahl Brackwede an der Spitze der Tabelle, während Tv. Güterslok, Altenhagen und Lenzinghausen dichtauf folgen. Von den ursprünglichen zehn Mannschaften dieser Klasse ist nur die Turnerschaft Stieghorst abgesprungen, die Mannschaftsschwierigkeiten hat. Im übrigen ist aber bei den kommenden Spielen auf der ganzen Linie weiterhin mit scharfen Kämpfen zu rechnen.

In Hörste ist der Tv. Gütersloh bei der Turngemeinde zu Gast, die für die hohe Niederlage in Gütersloh einen Ausgleich herbeiführen will. Die Platzelf sind durch die Verstärkungen von Künsebeck zweifellos spielstärker, so daß ein knappes Ergebnis herauskommen wird. — Nachdem Senne auf die Punkte zugunsten von Föllenbeck in der ersten Serie verzichtet hat, treffen diese Mannschaften erstmalig aufeinander. Da Senne die verbügbaren Leute alle zur Stelle haben wird, wird Föllenbeck vor keiner leichten Aufgabe stehen. — Milse und Isselhorst blicken im ersten Treffen auf ein unentschiedenes Ergebnis zurück. Auf eigenem Platze hat Milse diesmal vielleicht die größeren Siegaussichten. — Im vierten Treffen stehen sich die punktgleichen Mannschaften von Lenzinghausen und Altenhagen gegenüber. Das dürfte in Spenge ein heißer Kampf werden, zumal auch die Spielstärke beider Mannschaften ausgeglichen ist. In Altenhagen mußte Lenzinghausen zwar eine Niederlage hinnehmen, doch kann es im Rückspiel leicht umgekehrt kommen. — Der Tabellenführer BSG. Ruhrstahl bleibt am Sonntag spielfrei.

Die Paarungen:

Tg. Hörste — Tv. Gütersloh
Jahn Senne — Tv. Föllenbeck
Friesen Milse — Tv. Isselhorst
Tv. Lenzinghausen — Tv. Altenhagen.

Großkampf in Gütersloh.

Mit dem Internationalen Krystofiak und dem Repräsentativen Springer ist der Postsportverein Hannover am Sonntag beim LSV. Gütersloh zu Gast, womit den Handballfreunden wieder einmal ein schöner Kampf geboten wird.

Von Weser bis Rhein

SA.-Oberführer Freymuth gefallen.

Minden. Am 1. Dezember 1941 fiel in den Kämpfen vor Moskau als Leutnant in einem Pionierbataillon der SA.-Oberführer Wilhelm Freymuth aus Minden, Träger des goldenen Ehrenzeichens der NSDAP., des Blutordens und der Tyrrune. Der erste SA.-Mann Mindens, der durch seinen persönlichen Einsatz in 18 Jahren das Minden-Ravensberger Land für den Nationalsozialismus eroberte, krönte sein seit frühester Jugend im Kampf gegen den Bolschewismus durch den Soldatentod.

Wegen Kindestötung rechtskräftig verurteilt.

Höver. Zuneigung zu dem früheren Jugendgespielen brachte die 24 Jahre alte Lisbeth S. in Höver in ein Verhältnis zu dem jungen Manne, das nicht ohne Folgen blieb. Diese Folgen hatte das Mädchen dann aber allein zu tragen, denn der junge Mann zeigte keine Neigung zur Heirat. Nachdem mehrere Abtreibungsversuche erfolglos geblieben waren, kam die S. auf den verbrecherischen Gedanken, das Kind gleich nach der Geburt umzubringen. Diesen Plan führte sie Anfang Juli 1940 auch aus, indem sie das heimlich geborene lebensfähige Kind erstickte und dann in die Abortgrube warf. Dort wurde im Mai 1941 die Leiche gefunden. — Das Landgericht Bielefeld verurteilte die S. am 24. Oktober 1941 wegen Kindestötung zu zwea Jahren sechs Monaten Gefängnis. Das Urteil des Landgerichts Bielefeld ist jetzt durch Verwerfung der Revision der Angeklagten vom 4. Strafsenat des Reichsgerichts rechtskräftig bestätigt worden.

Lagerführer verschob Lebensmittel

Herford. Wegen Kriegswirtschaftsverbrechens hatte sich der 53 Jahre alte Paul K. vor dem Sondergericht Bielefeld zu verantworten. Er war seit mehreren Jahren Lagerführer von Gemeinschaftslagern in Berl, Schwarzenmoor und Pr.-Oldendorf. Bis zum Beginn des Krieges soll die Lagerführung durch den Angeklagten in Ordnung gewesen sein. Das änderte sich aber, als die Zwangsbewirtschaftung der Lebensmittel eingeführt wurde. K. soll nunmehr durch falsche Belegschaftsangaben die Ernährungsämter getäuscht und sich so größere Lebensmittelzuteilungen erschlichen haben. Nach den Feststellungen in der Verhandlung hat der Angeklagte zumindest von April 1940 bis zu seiner Festnahme im März 1941 als Lagerführer des Gemeinschaftslagers in Pr.-Oldenburg falsche Angaben über die Belegschaftsstärke gemacht. Festgestellt wurde ferner, daß der Angeklagte erhebliche Ueberschüsse an Lebensmitteln erzielte, die er zum Teil für sich, zum größten Teil aber für Dritte reservierte. So haben leitende Angestellte der Berliner Tiefbaufirma, für die die Kameraden des Lagers tätig waren, laufend Fettpakete erhalten. Eine dunkle Rolle spielt in diesem Zusammenhang ein Schwein des Angeklagten, das angeblich notgeschlachtet werden mußte. In der Verhandlung vor dem Sondergericht gab der Angeklagte zwar die Abgabe bezugsbeschränkter Waren an Dritte zu, doch bestritt er, sich diese Waren durch falsche Angaben bei den Ernährungsämtern erschlichen zu haben. Er behauptete, die Ueberschüsse durch sein „Organisationstalent" eingespart zu haben. Das Sondergericht verurteilte K. wegen kriegsschädlichen Verhaltens (Verbrechen nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung) zu zwei Jahren Gefängnis.

Stromabschaltung.

Künsebeck. Das Ortsnetz Künsebeck wird, wie aus einer Bekanntmachung der Stadtwerke Bielefeld hervorgeht, am Sonntag von der Stromzufuhr abgeschaltet.

Beruf und Familie

Südlengern. Frau Ww. Luise Hunger geb. Altenhöner, Südlengern, kann heute ihren 75. Geburtstag feiern.

Südlengern. Ihren 75. Geburtstag beging am Freitag, Frau Auguste Blöbaum, geb. Vogtländer, Südlengern 179.



Ulenspiegel

Ein Seeabenteuer von Christian Munk

Mac Reed hatte vor Wut die Backbord-Scheibe am Ruderhaus eingeschlagen, mit der nackten Faust eingeschlagen, dennoch ließ Kapitän Wolf nach O'Hara funken.

O'Hara war der berühmteste Taucher der neuen Welt, erfahren in Tiefseesprengungen, Schweißen und Geheimschlössern, klein und zäh, ein Mann aus Eisen, der O'Hara, als ihn das Telegramm im sonnenüberglühten Virginia erreichte, bot er gerade seinem Papagei eine Apfelscheibe an, dann setzte er seine Nickelbrille auf, und acht Tage später wurde er im Nordatlantik von einem Tramper auf den Kutter B 7 überbootet. O'Hara betrat die Brücke von B 7 mit einem lästerlichen Fluch auf die Baumwollpolitik, dann stippte er den Finger gegen seinen steifen Hut, und steckte sich eine schwarze Habanesa in das Maul. Käptn Wolf kletterte mit ihm ohne Antwort in den Salon runter und erklärte ihm die Zeichnung: „40 Meter tief liegt das Wrack, O'Hara. Mac Reed war achtmal unten. Wurde nicht allein fertig, dieses vollgetakelte Großmaul. Ihr müßt zusammen runter. Sieben Millionen liegen unten, sieben. Mac Reed, Ihnen und mir, jedem von uns gehören 10 Prozent davon. Der Rest an den Reeder. 70 Prozent für Reederei, Versicherung und Finanzleute. Also an die Arbeit, O'Hara, Mac Reed kommt gerade zurück."

Sie stiegen wieder an Deck. Der alte Käptn klatschte dem Pumpenmann eins auf die Schulter. Der Telefonposten meldete die Rückkehr Mac Reeds. Eine sommersprossige Gaunervisage hatte der Telefoner. An der Dampfwinsche wurde gearbeitet. Schließlich hatte man Mac Reed an Bord. Er stieg aus der Porzellanrüstung, spuckte und setzte sich, ein Riesenkerl mit einem blütenweißen Kindergesicht und einem hohen Kinderstimmchen, mit dem er die großartigsten Flüche sang über das rauhe Wetter hier oben und „aha, da will noch jemand für dreckige Prozente den letzten Atemzug riskieren, Tag, O'Hara!"

„Ich warte im Salon", sagte der kleine O'Hara, „können das Ding mal besprechen, he?" und watschelte davon. Käptn Wolf stieg ihm mit seinem listigen Whiskygrinsen nach, und Mac Reed kam später auch.

Drei Tage warteten die Männer. Drei volle Tage rollte der Kutter im Nordorkan wie ein leeres Faß, trotzdem der Käptn zwei Ankerketten aneinandergepaßt und in die Tiefe gefiert hatte und trotzdem er den Kutter mit der Nase gegen die See hielt. Am vierten Tag klarte es auf, man sah die Kimm, und die beiden Taucher schmissen die Spielkarten weg.

Dann wurden sie abgeseilt. Zwei unförmige Porzellangiganten hingen reglos und glotzend an der Trosse und verschwanden in der klatschenden Dünung. Käptn Wolf stand an der Schanze und schob seinen kalten Zigarrenstummel in den anderen Mundwinkel. Hatte ein sonderbar gespanntes Gesicht dabei, der Alte, und auch der Telefonmann stülpte sich nervös den Kopfhörer über sein Sommersprossengesicht.

Mittags standen die beiden Taucher wieder an Deck. Diesmal war es der kleine O'Hara, der seine Naht fluchte. Das sei keine Taucherarbeit mehr, das sei glatt Gotteslästerung, und der Riese mit dem Milchgesicht grinste diesmal. Worüber O'Hara wieder wütend wurde und TNT-Bomben fertig machen ließ. Mac Reed warnte. Mit TNT. puste er die ganze Kasse auseinander und dann sei alles aus. Ober O'Lara krähte, er arbeite so fein mit TNT., daß er eine Briefmarke vom Brief sprengen könne, jawohl, mein Junge, basta! Käptn Wolf kratzte sich den Hals und schrie den Steuerer an, und der den Jungen, und das ganze Schiff war aufgeregt, als wäre es elektrisch geladen. „Heute haben wir die Kammer geöffnet, morgen hole ich die Millionen!" schrie O'Hara, bevor er sich abends in die Koje legte und mit dem Schlaf des Gerechten begann.

Aber es gibt auch Ungerechte, die nicht schlafen können. Es gibt Ungerechte, die auf Socken an Bord steigen und sich im fahlen Mondlicht suchend umsehen, das auf der schwarzen Dünung glitzert. Und wirklich, es gibt noch mehr Ungerechte, so daß sie aus dem Mannschaftslogis emporklimmen, zwei Schatten, die dem dritten hastig zuwinken, und siehe da, auch der Mann von der Brücke verkürzt sich seine Hundswache durch ein Kopfnicken zu den anderen hinab, wobei er sich über die Schanze beugt. Man hört nichts als das Klatschen des Schlagwassers. Dann arbeiten die Männer eilig und leise, um Mac Reed in den Tauchpanzer zu helfen, alles zu verschrauben, ihn hochzuwinden und abzufieren, zwanzig Meter, 30, 40 Meter! Halt. Die Sauerstoffpumpe arbeitet, nur der sommersprossige Telefonist spricht ins Telefon, aber das hört man kaum im Seewind: „Hallo Mac Reed! Alles still! Smith steht am Kajütniedergang! Beeil dich! Es ist unheimlich anzusehen, wie diese geduckten Männer atemlos an ihren Apparaten warten, gespannt vor Geldgier, wachsam wie Panther und kaum zu sehen im fahlen Licht des Mondes, über den Ziehwolken fahren. Ringsum gibt es nichts als die rauschende, wogende Wasserwildnis des Nordatlantik. Smith am Niedergang horcht hinab. Er spielt nervös mit dem schweren Coltrevolver in seiner Hand, die Funken fliegen von seiner Zigarette.

Und Mac Reed arbeitet 40 Meter tief unter dem Kutter B 7, tastet sich durch das Wrack und beleuchtet mit seinem Scheinwerfer diesen verfluchten Tresor, den er mit dem stärksten Gebläse nicht aufbrechen konnte. Jetzt will er es mit TNT. versuchen. Wenn der große O'Hara hier sprengen will, kann es Mac Reed auch, nicht wahr? Und Mac Reed arbeitet mit Stahl und Kabel fieberhaft am Tresor.

Aber es ist doch möglich, daß man seine Meinung überschläft und ändert, und O'Hara wacht auf und hat eine Idee: Kann man nicht die Rückseite des Tresors aufschweißen? Er liegt im finstern Logis und beugt sich aus seiner Koje. „He, Mac Reed!" ruft er, kann man nicht die Rückseite öffnen?" Keine Antwort von Mac Reed. „He, Mac Reed!" Sonderbar, liegt er immer noch nicht im Bett? Wie spät ist es denn? Der alte O'Hara reibt ein Streichholz an und sieht, daß es drei Uhr früh ist, und dann, daß Mac Reed nicht im Bett liegt. Jetzt ist O'Hara hellwach. Hoho, was bedeutet das?

Und er schlurft in Pantoffeln rüber zum Alten. „Käpten, wo ist Mac Reed?" Der Käptn öffnet die Tür und reibt sich gähnend seine Glatze. Mac Reed ist weg. Jetzt erwachen die Leute. Smith ist auch weg, und der Telefonist. Teufel, was geht hier vor sich? Die Männer sammeln sich und beraten. Als sie an Deck wollen, ist das Luk verriegelt. Und jetzt machen sie einen Höllenlärm: „Aufmachen, ihr Schufte! Ihr Räuber!"

Aber unten auf dem Meeresgrund in der Tiefseefinsternis tastet sich schwerfällig ein Porzellanriese durch die Schiffsräume, die Kabel legt er sorgfältig zurecht. Das Wrack liegt kieloben halb unter Schlamm, der träge aufwirbelt und den Scheinwerfer trübt. Fische fahren durch den Speisesaal, der auf dem Kopf steht. Das Holz bricht mürbe, wenn Mac Reed dagegen stößt. Der Taucher klettert langsam schwebend hinab in die gefährliche Tiefe, die immer düsterer und gespenstischer wird, in der die Fische an der Decke schwimmen und der Fuß über den Kronleuchter gleitet und in der tote Ratten nickend vorbeitreiben und Tiefseegewürm aufschnellt, und über alles der Schlamm wirbelt.

Schließlich liegt die Bombe bereit, Mac Reed hat sich in Sicherheit gebracht und eine dumpfe Explosion erschüttert das Wrack! Die Fische flitzen davon. Angstvoll lauscht der Taucher, dann klettert er wieder hinab bis zum Tresor, der wirklich aufgesprungen ist. Mac Reed stürzt darauf zu und mit dem Brecheisen sprengt er die innere Tür, und die Kassette liegt im Licht des Scheinwerfers. Er hängt gefährlich auf der Seite, der Tresor, aber Mac Reed nimmt allen Mut zusammen und holt die Kassette heraus. Unter ihm gähnt der finstere Schacht der Kajüte. Er tastet sich behutsam daran vorbei.

Da erstarrt ihm das Blut in den Adern. Der große Tresor ist durch die Kassette aus dem Gleichgewicht geraten und senkt sich, eine Wand bricht lautlos ein, und dann bricht ein schwarzer Schlammwirbel über Mac Reed zusammen. Er erwacht und erkennt, daß seine Kabel eingeklemmt sind. Der Geldschrank liegt einen Fuß breit darüber. Ein Kind könnte durch diese Lücke kriechen, aber nicht der Porzellangigant. Durch diesen Spalt führen die Kabel nach oben. Mac Reed ist gefangen. Im selben Augenblick hört er die heisere Stimme des Telefonisten: „Los, los, Mann, sie sind aufgewacht und schlagen gegen die Tür. Komm sofort!"

„Um Gotteswillen!" kommt die Stimme aus der Meerestiefe: „Ich habe die Kassette, aber ich bin eingeklemmt, nicht hieven!"

Mac Reed hört unten durch das Telefon eine erregte Beratung an Bord oben. Schweiß steht ihm auf der Stirn, er brüllt hinauf: „O'Hara soll kommen! O'Hara soll kommen!"

Im selben Augenblick hebt Smith den Revolver, um ihn gegen die Männer abzufeuern, die das Luk zerschlagen. Aber der Telefonist springt über eine Persenning und fällt Smith in den Arm. „Bist du des Teufels, Mann!" Und wirft den Revolver in hohem Bogen über Bord. Dann öffnet er und ruft: „Was wollt Ihr denn? Kommt heraus, Mac Reed ist unten, er hat die Kassette, ehrliches Spiel, Jungens!"

Die Männer drängen an Bord, der Alte tobt, aber O'Hara ist schon am Telefon: „He, Mac Reed, du bist der größte Schuft, der je unter Fischen herumgelaufen ist!" Aber er hörte als Antwort nur: „O'Hara ich bin eingeklemmt, Hilfe, Hilfe!"

„Da kannst du lange warten, du Hund!" brüllt O'Hara und rennt zu seiner Rüstung.

Drei Stunden hat O'Hara gebraucht, ehe er Mac Reed los geschweißt hatte, aber zuerst hatte er ihm die Kasse abgenommen und hinaufgeschickt. Als die rote Nordsonne über dem Atlantik aufging, standen sie alle durcheinander an Bord, wobei Mac Reed und die drei Komplizen beteuerten, es sei nur der Ehrgeiz gewesen, beileibe nicht Geldgier.

Käptn Wolf erklärte zum Schluß: „Mac Reed erhält nur die Hälfte seines Anteils, dann ist die Sache nie passiert! Einverstanden! Es waren alle einverstanden. Die Männer hatten die Sache unter sich abgemacht, wie es Brauch ist, und bald machte B 7 Dampf auf und lief Kurs nach Süden ab.

Am Rande vermerkt

Der berühmte Erfinder des Augenspiegels, Hermann von Helmholtz, war einmal zur Abendtafel an einem der kleinen deutschen Fürstenhöfe eingeladen. Bevor er dem regierenden Fürsten vorgestellt wurde, flüsterte der diensttuende Adjutant dem Fürsten schnell ins Ohr: „Augenspiegel!"

Worauf der Fürst mit schelmisch erhobenem Zeigefinger auf Helmholtz zuging und scherzend sagte:

„Er ist also der berühmte Eulenspiegel, der so tolle Streiche hinter sich hat!"

*

Graf Zeppelin befand sich einmal in einer Gesellschaft. Im Verlauf des Abends kam man natürlich auch auf seine Erfindung zu sprechen. Einer der Gäste richtete an ihn die Frage, ob es nicht für ihn ein bedrückendes Gefühl sei, daß das Luftschiff im Kriegsfalle den Zwecken der Vernichtung dienen müsse.

Graf Zeppelin entgegnete ihm lächelnd:

„Aus Ihrer Frage geht hervor, ein wie gutherziger Mensch Sie sind! Ich kann mir lebhaft denken, wie glücklich Sie das Gefühl machen muß, daß Sie nicht das Pulver erfunden haben!"



Der Winter spiegelt sich im Parksee (Scherl-Bild)

Glendas Heimkehr

Roman um eine große Liebe

42) **Von GUSTEL MEDENBACH**

„Sir Albert Moresby? Sie kennen ihn? Wir haben zusammen auf Tiger gejagt und uns eine böse Malaria geholt."

„Das müssen Sie mir erzählen."

„Gern." Er folgte Mony ins Atelier zurück. „Ich habe eine Idee", sagte sie. „Wir fahren aus. Ich will eine Partie Tennis mit Ihnen spielen. Entschuldigen Sie mich für wenige Minuten. Ich muß mich umkleiden."

Holtmann spürte einen leichten Malariaanfall und nahm Chinin. Das Zeug widerte ihn an, aber es half.

Bald kam Mony zurück. Sie trug einen leichten Staubmantel und ein fesches, spitzes Hütchen.

„Warum sehen Sie mich so an?" fragte sie lächelnd.

„Darf ich das nicht?"

„Doch, das dürfen Sie." Zartes Rot flog ihr ins Gesicht. Es stand ihr reizend.

Mony war unruhig. Sie hatte bisher die Männer nur als komische Figuren betrachtet, über die man lachen konnte. Durch Holtmann war sie zum erstenmal erschüttert worden. Er erzählte ihr nicht von den teuren Autos und Luxusjachten. Er langweilte sie nicht mit schöngeistigen Gesprächen und dem Stand der diesjährigen argentinischen Weizenernte. Er war einfach da, still und selbstverständlich.

Auf den Tennisplätzen war es um diese Zeit noch still, die Terrasse des Klubhauses leer. Einige junge Herren standen herum und begrüßten Mony.

Mony verstand es, mit dem Rakett und den Bällen umzugehen. Leider konnte man dasselbe nicht von Holtmann behaupten: er spielte miserabel. Das war kein Wunder, wenn man bedachte, daß er seit Jahren keine Zeit gehabt hatte, ein Rakett in die Hand zu nehmen.

Die scherzhaften Zurufe der Herren brachten Mony aus der Fassung. Sie verlor die Geduld und sagte ärgerlich: „Nehmen Sie sich gefälligst zusammen. Ich muß mich ja mit Ihnen schämen."

„Das sollen Sie nicht," erwiderte er ruhig und hörte auf zu spielen. „Warum lachen die Herren? Es ist doch kein Unglück, wenn man nichts von Tennis versteht."

„Aber Sie können mich doch nicht einfach hier stehen lassen," zischte Mony, dem Weinen nahe, als er sich anschickte, den Platz zu verlassen.

„Warum nicht?"

Mony folgte ihm bitterböse zum Klubhaus zurück. Ein Glück, daß die Herren ihre Unterhaltung nicht gehört hatten. Sie hätte sich nicht mehr sehen lassen können, ohne sehr geneckt zu werden. Die hellen Tränen liefen ihr die Wangen herab. Er nahm ihr Tüchlein und trocknete ihre Augen. „Dummes Mädel," sagte er freundlich, „du weinst ja nur aus Trotz. Ich sollte dir böse sein. Jetzt lach wieder!"

„Ich spreche kein Wort mehr mit Ihnen."

„Erwarten Sie nicht, daß ich mich deswegen erschieße."

„Ich erwarte nichts."

„Ja, Sie haben recht. Männer lohnen nie." Sie sah ihn bitterböse an und puderte sich die lustige, sommersprossige Nase.

Der Himmel glühte in zartem Rosa, weit spannte er sich über die still verharrende Erde, wie ein riesiger Vogel, der sich über seine Nestlinge schmiegt. In den Büschen sang eine Drossel, und der Wind sang auf den Spitzen der Gräser, wie eines fahrenden Spielmanns Geige. Es war einer jener Abende, an denen auch Männer weicheren Gefühlsregungen nachgeben.

Mony war von Natur aus sentimental. Aber sie gestand es nie ein, weil sie wußte, daß die Männer den Frauen gerade in dieser Stimmung am gefährlichsten werden.

„Wir wollen aufbrechen", sagte sie.

„Wohin wünschen Sie?"

„Wir wollen bummeln."

Eine Weile gingen sie schweigend nebeneinander her.

Plötzlich quollen ihnen Ströme üppiger Blechmusik entgegen, effektvoll und aufdringlich wie einer elektrischen Jahrmarktsorgel in die linde Abendluft hineingejagt. Sie ließen sich von der grellen Musik führen und entdeckten einen kleinen Rummelplatz mit Buden und einem flitterbehangenen Karussell, das im Scheine bunter Lämpchen kreiste.

Junge Mädchen und Burschen standen herum und warteten auf den glücklichen Treffer, der ihnen eines jener billigen Dinge in den Schoß legte, die das Leben für kurze Minuten glücklicher machen. An einer Schießbude herrschte Hochbetrieb, und die Burschen davor trugen bunte Papierrosen.

„Wollen Sie Karussellfahren, Miß Clife?" fragte Holtmann. „Wollen Sie schießen, würfeln oder einen Strauß bunter Papierrosen besitzen?"

Aber Mony wollte keine Papierblumen, sie wollte auch nicht schießen und keinen Einsatz wagen. Sie wandte sich ab, und die lärmende Musik lief ihnen noch lange nach.

*

Pit besaß Geld, ein seltener Zustand. Eine Modezeitschrift hatte ihm einige Entwürfe abgenommen. Das Honorar war mäßig, immerhin: es war ein Anfang.

Pit teilte es allen Bekannten telephonisch mit und fuhr dann in einer tollen Siegerstimmung nach Daintry Court. Er nahm die bewußten Modehefte mit, in denen einige Damen mit unwahrscheinlich schmalen Hüften und langen Abendkleidern abgebildet waren. Aber die Gesichter der hübschen Puppenfrauen schienen im voraus um Nachsicht zu bitten, daß man sie so abenteuerlich kostümiert.

Mister Taylor betrachtete die Abbildungen und sah Glenda unsicher an. Aber Glenda schwieg, um Pit nicht zu verletzen.

„Mony Clife feiert morgen ein Atelierfest", fuhr Pit strahlend fort. „Sie hat mir versprochen, dabei eines meiner Modelle zu tragen. Ich verstehe nicht, warum sie sich anfänglich so mit Händen und Füßen dagegen sträubte. Erst, als der Deutsche ihr zuredete, willigte sie ein. Mony tut alles, was dieser Mister Holtmann wünscht. Habe ich dir schon von ihm erzählt, Onkel Evans?"

„Ich erinnere mich nicht."

„Ein außergewöhnlicher Mensch. Ich lernte ihn im Klub kennen. Er ist Chemiker und weit in der Welt herumgekommen."

„Und was hat er mit Mony Clife zu tun?"

„Wir glauben, daß er sie heiratet."

Es war gut, daß niemand auf Glenda achtete. Sie umkrampfte die Lehnen ihres Sessels, als bedürfe sie eines Halts. Ihr Herz klopfte so stark, daß sie nichts als diesen körperlichen Schmerz empfand. Sie rang minutenlang nach Fassung, die Stimme Pits rückte in weite Ferne.

„Wir haben jetzt unsere Genugtuung", sagte er. „Mony, die uns immer schlecht behandelt hat, fliegt ihm förmlich zu."

Pit, dem Mony die Ausschmückung des Ateliers übertragen hatte, wandte sich mit einer Frage an Glenda. „Es soll eine italienische Nacht werden", sagte er. „Ob Lampions genügen?"

„Ich glaube nicht." Glenda erhob sich. „Entschuldigen Sie mich, bitte, für den Rest des Abends. Evelyn hatte etwas Fieber. Ich möchte noch einmal nach ihr sehen."

Pitt sah ihr enttäuscht nach.

Evelyn schlief fest. Glenda schloß behutsam wieder die Tür und begab sich in ihr Zimmer. Dort überfiel sie das Entsetzen. Er war in London. Er lebte und liebte. Es war so natürlich. Sie sank auf das Bett, barg ihr heißes Gesicht in die Kissen und weinte lautlos, lange, lange —

*

Am Abend vor dem Atelierfest traf die sehnlichst erwartete Antwort von Lady Pennefather ein. Sie gab ihrer lebhaften Freude Ausdruck, daß Mister Holtmann seine alten Freunde nicht vergessen habe. Leider könne sie ihm nichts über Mrs. Morell sagen. Sie sei wie vom Erdboden verschwunden, ein Gerücht sage, daß sie tot sei.

Die gemeinsame Grabstätte Mister Tannens und seiner armen Frau befinde sich in guter Ordnung. Sie dürfe ihm jedoch nicht verhehlen, daß die von Mister Holtmann gewünschte Grabschrift: „Ein Leben für Deutschland" starkes Aufsehen erregt habe. Man denke über Mister Tannen und seine Tat nach wie vor sehr streng. — —

Glenda war tot. Wie hatte sie ihn geliebt! Nun würde er nicht einmal erfahren, wo sie ruhte. Er brachte den Frauen, die ihn liebten, kein Glück.

(Fortsetzung folgt.)

aromatisch leicht frisch

... drei gute Gründe,
die Astra langsam und mäßig zu rauchen und nicht zu stapeln. Beim Lagern leiden Aroma und Frische.

4 KYRIAZI Astra

Kleine Anzeigen

STELLEN-ANGEBOTE

Einen intellig. kaufmännischen Lehrling suchen wir zu Ostern 1942 für unseren Großbetrieb der Lebensmittelbranche. Ausführliche Bewerbungen erbeten an: Gemeinschaftswerk-Versorgungsring Bielefeld G. m. b. H., Blücherstraße 6.

Wir suchen zum 1. April 1942 für unser kaufmännisches Büro einen **weiblichen Lehrling** mit abgeschlossener Handelsschulbildung. Lohmann Werke A.-G., Bielefeld.

Lehrling, möglichst Absolvent der Handelsschule, zum 1. April 1942 gesucht. Außerdem stellen wir ein **junges Mädchen** als Anlernling für unser Büro ein. Gebr. Wittler G. m. b. H., Bielefeld, Bleichstr. 77a.

Kaufm. Lehrling, möglichst Handelsschulbildung, zum 1. April gesucht. Gebr. Heimer, Installations-Großhandlung, Gütersloh.

Kaufmännischer Lehrling, männlich oder weiblich, für Büro zum 1. April 1942 gesucht. Gründliche Ausbildung wird gewährleistet. Absolvent der Handelsschule bevorzugt. Arbeitsamt-Zuweisung vorhanden. Schriftliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften an Kleinjung & Westerheyde, Wäschefabrik-Textilversand, Bielefeld, Stapenhorststr. 34

Kaufmännischer Lehrling zum 1. April oder später gesucht. M. C. Vehring, Reichspoststr. 8. 10t

Kaufm. Lehrling, strebsamer, wird von Baustoff-Großhandlung zum 1. April gesucht. Angebote unter R M 2769 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. h

Kaufm. Lehrlinge (weiblich) für das Kontor meiner Druckerei und Papierwarenfabrik und für mein Bürobedarfs- und Schreibwarengeschäft zum 1. April 1942 gesucht. Julius Opitz, Bielefeld, Viktoria-, Horst-Wessel-Str. Ecke.

Lehrling, Absolvent der Handelsschule zum 1. April dieses Jahres gesucht. Außerdem stellen wir **zwei weibliche Anlernlinge** sowie **eine Bürokraft** für unser Büro ein. Präzision-Werke Brüninghaus & Co.

Strunkmann & Meister, Bielefeld. Wir stellen zu Ostern mit Zustimmung des Arbeitsamtes einige pflichtjahrfreie junge Mädchen für unsere Abteilungen **Wäsche - Aussteuernäherei, Handstickerei, Handplätterei** als Lehrlinge ein. Gute Ausbildung als Fachkraft gewährleistet. Meldungen **Herforder Straße 147.**

2 männl. kaufmännische Lehrlinge stellen wir zum 1. April 1942 ein. Bewerber wollen ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf und einer Zeugnisabschrift, möglichst Handelsschule, senden an Wittkop & Co., Bielefeld. d

Graveur-Lehrling für meine Abteilung Gravier-Anstalt zum 1. April 1942 gesucht. Carl Kind jr., Klischee- und Stempelfabrik, Zimmerstraße 14. 10*

Setzer-Lehrling (Stempelmacher) zum 1. April 1942 gesucht. Carl Kind jr., Klischee- und Stempelfabrik, Zimmerstraße 14. 10*

Mehrere Lehrmädchen für die Näherei sucht zum 1. April 1942 Herrenwäschefabrik Carl Heidsieck, Biele eld, Prinzenstr. 3, Telefon 123

In den Henkel-Werken wird geschafft

wie nie zuvor! Es ist sogar gelungen, die Produktion erheblich zu steigern — eine Leistung, auf die wir stolz sind. Es ist heute wirklich eine Riesenaufgabe, Millionen von Haushaltungen mit Wasch- und Reinigungsmitteln zu versorgen. Wenn unsere Hausfrauen davon eine Ahnung hätten! Deshalb eine Bitte: Sollte mal ein Erzeugnis vorübergehend knapp werden, so haben Sie Geduld und Vertrauen. Wenn einer sich Gedanken macht, um Ihnen auch im Kriege das Waschen und Putzen zu erleichtern, dann sind wir es.

Persil-Werke, Düsseldorf
Henko Sil IMI ATA

MARYLAN
Marylan
Ein feststehender Begriff erfolgreicher Kosmetik
MARYLAN-ZAHNPASTA
MARYLAN-HAUTCREME

Pelikan 1022 G
Das griffige Kohlenpapier
Gewachste Rückseite. Kein Rollen, kein Rutschen. Saubere Hände, klare Schrift. Farbkräftig und ergiebig.
Pelikan 1022 G
Zu beziehen durch die Fachgeschäfte.
GUNTHER WAGNER, HANNOVER

Ein Leben lang
pumpt Ihr Herz das Blut durch die Adern. Welch gewaltige Leistung! Überanstrengung hat oft nervöse Herzbeschwerden zur Folge, die die Leistungsfähigkeit beeinflussen. Toledol reguliert die Herzarbeit und beugt Adernverkalkung vor. Orig.-Flasche RM 2.10 in Apoth.
Toledol für das Herz

Harnsäure
Im Übermaß, Gicht, Rheume, Magen-, Darmkatarrh, sowie Arterienverkalkung, Saures Brennen, Gallen- u. Nierensteine sind Zeichen schlechter Magenpflege. Mit
Sal digestivus Nattermann
bereitet man sich ein Heilwasser, das übermäßige Harnsäure ausschwemmt, das Blut u. die Säfte reinigt u. den Magen richtig pflegt. Die wohltuende Wirkung ist bald festgestellt.
Glas: 1.25 RM in Apoth. u. Drog.

Der Sieg des Naturprodukts: Gesundes Haar!
BIRKENWASSER
hat selbst bei beschränkter Lieferungsmöglichkeit immer noch die gleiche bewährte Qualität.
Dralle

Stellenangebote

Kontoristin von einer hiesigen Großhandlung per baldigst gesucht Schriftliche Bewerbung unter G M 2663 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (20

Stenotypistin, an flottes Arbeiten gewöhnt, evtl. für halbe Tage, gesucht. Meldungen erbeten unter R R 2773 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Bürohilfe, mit Kenntnissen in Stenografie und Schreibmaschine gesucht. Evtl. für halbe Tage. Meldungen erbeten unter R S 2774 an d. Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Großbank sucht mehrere Kräfte für Sekretariat und Buchhandlung. Angebote, möglichst mit Lichtbild und Lebenslauf, erbeten unter R H 2766 an die Westfälische Zeitung.

Buchhalter(in), gewissenhaft, in selbständige Dauerstellung von hiesiger Großhandlung gesucht Ausführliche Angebote unter A 143 an die Westfälische Zeitung. z10

Kontorist oder Kontoristin für buchhalterische Tätigkeit für das Büro einer Großhandelsfirma gesucht Angebote unter R W 2716 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. h12 1.

Verkäuferin, branchekundig, mit besten Empfehlungen gesucht. Konditorei Knigge, Bielefeld, Bahnhofstr. 27.

Näherinnen für einfachste Bettwäsche für Betrieb, auch Frauen, halbtags oder stundenweise gesucht. Carl Brune jr., Wäschefabrik, Theesener Str. 4.

Handarbeiterinnen für leichte Arbeiten an Damenwäsche, auch Frauen für halbe Tage werden sofort eingestellt. Carl Brune jr., Wäschefabrik, Theesener Str. 4.

Zeitungsbote(in) mit Fahrrad für morgens 2½ Stunden gesucht. Westfäl. Landeszeitung, Rote Erde, Bahnhofstr. 42.

Gute Kraft wird für frauenlosen, gepflegten Haushalt für sofort oder später gesucht. Im Kochen wird gute Erfahrung gewünscht. Gefl. Angebote unter A 382 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Stütze oder Hausgehilfin mit Kochkenntnissen für Geschäftshaushalt (Bäckerei und Konditorei) zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote unter R N 2770 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Stütze oder Hausgehilfin an Stelle der erkrankten für meinen Etagenhaushalt zum sofortigen oder baldigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. E. Berndt, Roonstr. 12

Stütze, die einen Etagenhaushalt (fünf Zimmer) möglichst selbständig führen kann, für bald gesucht. An der Gewerbeschule 1 (Hindenburgstr.). Telefon 5074.

Junges Mädchen für Haushalt, evtl auch halbe Tage, gesucht. Wo, sagt die Geschäftsstelle der Westfälischen Ztg. e

Hausgehilfin oder Wirtschafterin, 30—40 Jahre, perfekt, zur selbständigen Führung eines gepflegten Haushaltes gesucht. Haßfeld, Leipzig-E. 1, Thomasiusstraße 28 I.

Arbeiterinnen, Frauen und Mädchen für leichte Arbeit für sofort gesucht, evtl. auch halbe Tage. Henry Wiese, Federeinlagenfabrik, Bünder Str. Nr. 23. z15

Mädel, ehrlich, sauber und kinderlieb, in gepflegten Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Zuschriften mit Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Lisa Janisch, Dietrich-Eckart-Straße 14 oder Ruf 5603.

Hausgehilfin oder Hausbälterin, erfahren in allen vorkommenden Arbeiten, möglichst für sofort f. modernen Etagenhaushalt gesucht. Dr. med. J. Bopp, Am Sparrenberg 14. (2

Hausmädchen gesucht. Café Hofmann, Bahnhofstraße 20.

Hausgehilfin für sofort gesucht. Konditorei Voß, Bahnhofstr. 41. 10.

Hausgehilfin, junge, für guten, ruhigen Haushalt in Dauerstellung gesucht. Noch nicht ausgebildetes Mädchen erhält gute Anlernung. Meldungen erbeten unter L 429 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hausgehilfin für kleinen Etagenhaushalt für sofort oder später gesucht. Nachzufragen: Brüns, Arndtstraße 2a.

Hausgehilfin u. Anlernmädchen für sofort oder später gesucht. Schilmann, Bielefeld, Am Zwinger 3.

Hausgehilfin für sofort oder später gesucht. Hauptbahnhofsgaststätten Bielefeld. (17

Hausgehilfin, zuverlässig, zu März/April für Privathaushalt gesucht. Telefon 4229 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Putzfrau, saubere, vormittags gesucht. Schütte, Faltstr. 13a. (13

Putzhilfe, werktäglich, morgens oder 2—3 mal wöchentlich zwei bis drei Stunden gesucht. Horst-Wessel-Straße 113, Zimmer 5. (10

Putzhilfe für neuzeitliches Büro gesucht, die an einigen Abenden in der Woche einer bereits vorhandenen Putzfrau helfen kann. Meldungen erbeten unter R T 2775 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Morgenhilfe, sauber und ehrlich, 3 mal wöchentlich 2—3 Stunden gesucht. Johannistal 33.

Schulmädel zum Ausfahren von Kleinkind für einige Nachmittagsstunden gesucht. Frau Helmerich, Stapenhorststraße Nr. 147, Telefon 1282.

Lagerarbeiter stellt sofort ein. Papierverarbeitung Wilhelm Honsel, Quelle Nr. 173, Tel. 5924.

Hilfsarbeiter für Lagerarbeit in Druckerei gesucht. W. Bertelsmann-Verlag K.-G., Gütersloher Straße 21. (12

Verkäuferin-Lehrling mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. Gründliche Ausbildung übernimmt Textilhaus Niemeier, Bielefeld-Schildesche.

Kaufm. Lehrling von hiesiger Großhandlung für bald oder 1. April gesucht. Angebote unter B T 2840 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Anlernmädchen und Lehrling für unsere Buchbinderei stellen zu Ostern ein Klemme & Bleimund, Hakenort 16.

Lehrling, kaufm., weibl. Absolvent der Handelsschule bevorzugt, zu April 1942 gesucht. Vereinigte Wäschefabriken Th. & G. Winkel, Viktoriastr. 48 a.

Stickereilehrling für unsere Maschinenstickerei zum 1. April 42 gesucht. Vereinigte Wäschefabriken Th. & G. Winkel, Viktoriastraße 48 a. (

Bäckerlehrling. Junge, welcher Lust hat, die Brot- und Feinbäckerei zu erlernen, zum 1. April gesucht. Bäckerei Voß, Rolandstraße 20.

Lehrstelle als Damen- u. Herrenfriseur gesucht. Angebote unter H 343 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Lehrling zum 1. April 1942 mit Genehmigung des Arbeitsamtes gesucht. Walter Gruhl, Holzhandlung, Albrechtstr. 37.

Dreherlehrling für anerkannte Lehrstelle sowie Arbeitsburschen, die mit leichten Dreher- oder Schlosserarbeiten vertraut gemacht werden, für sofort oder später gesucht. Carl Gräwe, Brackwede, Fabrikstraße 106.

Stellengesuche

Frau, alleinstehende, 53 Jahre, sucht Stellung in frauenlosem Haushalt. Gute Zeugnisse vorhanden. Angebote unter R Z 2777 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Kaufmann, erfahrener, 48 Jahre alt, ledig, zirka 18 J. selbständig gewesen, vorübergehend in ander. Berufe tätig, sucht wieder Stellung als Buchhalter, Korrespondent (deutsch), evtl. als Stütze des Chefs Angebote unter H 422 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (17

Vermietungen

Zimmer, möbliert, mit Zentralheizung, fließendes kaltes und warmes Wasser, in Villa Nähe Detmolder Straße zu vermieten. Anfragen erbeten unter W 455 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, 2—3 sonnige, Nähe Jahnplatz, ganz od. teilweise möbliert, mit Heizung, fließend. Wasser und elektr. Kochgelegenheit, ohne Wäsche und Bedienung, zu vermieten, evtl. an zwei berufstätige Damen. Anfragen unter A 478 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Zimmer, möbliert, an Fräulein zu vermieten. Bielsteinstraße 4.

Büroräume zu vermieten. Niedernstraße 15. 1. Etg Sporthaus Berke.

Mietgesuche

4—5-Zimmer-Wohnung, moderne, bald oder zum 1. 4. von älterer Dame gesucht. Angebote an Sped. Heller, Ritterstr.

Jurist sucht sofort oder später 3—5-Zimmerwohnung, Bielefeld oder Umgebung. Angebote unter A 464 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

3 Zimmer und Küche bis 60,— RM. gesucht (4 Erwachsene), evtl. Tausch. Angebote unter C 460 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Zimmer, möbliert, von 2 berufstätigen Mädchen gesucht Nähe Ruhrstahl. Angebote unter S K 2786 an die Westfäl. Zeitg. z

3 Einzelzimmer für meine Kapellenmitglieder zum 1. Februar gesucht. Café Hofmann, Bahnhofstr. 20.

Zimmer, freundl. möbl., beizbar, möglichst Nähe Bismarckstraße, von berufstätiger Dame gesucht. Angebote unter G 419 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Beamter a. D., alleinstehender, älterer, sucht sofort 1 bzw. 2 leere, heizbare Zimmer. Angebote unter K 431 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Doppel-Schlafzimmer und einzelnes Schlafzimmer gesucht. Angebote unter R P 2772 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (12

Zimmer, möbliert, für Herrn, möglichst mit Verpflegung, gesucht. Angebote unter W 470 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Malermeister sucht ein bis zwei leere Zimmer. Instandsetzung wird übernommen. Angebote unter W 477 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnungstausch

4-Zimmerwohnung, kleine billige, geg. abgeschlossene 4—5-Zimmerwohnung bis RM. 60,— zu tauschen gesucht. Angebote unter S D 2781 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Tausche 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Bad, Heizung, Balkon, Gartenanteil, Stadtrand, gegen gleiche mit Mansarde od. 5-Zimmer-Wohnung, Stadtgebiet. Angeb. unt. F 418 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Wohnung, 3 Zimmer, Küche, möglichst Bad, sucht Ehepaar. Tauschwohnung in Remscheid vorhanden. Angebote unt. F 414 an die Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Verkäufe

Schäferhund, wachsam, stubenrein, dressiert, verkauft Brackwede, Turnerstraße 53.

Dackel, Rüden, jungen, braunen, 10 Monate alt, zu verkaufen. Telefon Nr. 4200.

Heizofen, elektrisch, für Luftschutzkeller, neu, zu verkaufen. Walter Schulz, Bielefeld, Körnerstr. 1.

2 Ferkel, 40—50 Pfund, zu verkaufen. Beckhausstraße 58.

Schreibmaschine, Adler Nr. 7, zu verkaufen. Angebote unter S C 2780 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Personenwagen, Chevrolet 11/60 PS, Baujahr 1934, preiswert zu verkaufen. Anfragen erbeten unter S A 2778 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

2 Metallbetten mit Matratzen und Betten, Gitarre, Waschmaschine, großer Spiegel, passend für Schneiderin, kleiner Spiegel zu verkaufen. Raddatz, Bahnhofstr. 42, II. Etg., links.

Herrenzimmerlampe, moderne, preiswert abzugeben. Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Filzhut, roter, beste Qualität, 25.— RM., Lederhandschuhe, 12.— RM., zu verkaufen. Nachzufragen in der Geschäftsstelle der Westf. Zeitung.

Damenring, Gold, 585, mit kleinem Goldtopas, 50.— RM., zu verkaufen. Nachzufragen in der Geschäftsstelle d. Westf. Ztg.

Kaufgesuche

Hunde-Amme, die am 10. 1., auch die nächsten Tage, werfen wird, für einen wertvollen Wurf Schäferhunde gesucht. Eilangebote an Zuchtstätte „Bielefelder-Land", Boekhaus, Brackwede, Westfeld 17.

Wachhund, guter, gesucht. Angebote unter S 452 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Mausekatze, gute, gesucht. Angebote unter T 453 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 320 an die Westfäl. Zeitung.

Arbeitspferde, zwei gute, mittelschwere bis schwere, zu kaufen gesucht. Johannesstift Bielefeld-Schildesche, Tel. 7000.

Korbkinderwagen aus nur gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unter R E 2764 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (10

Teppich, gut erhaltener, Bücherregal und Aktentasche gesucht. Ohlbrecht, Stapenhorststr. 81.

Bücher- oder Schreibschrank, Schreibmaschinentisch und Bollerwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter R 449 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Netzanode, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Angebote unter P 448 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Bücherregal (bis zwei Meter hoch und 1,10 Meter breit), möglichst mit verstellbaren Böden, zu kaufen gesucht. Preisangebote unter P R 2755 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schlafzimmer, modernes, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 66 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (17

Kinderstuhl, hoher, gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Hansen, Rolandstraße 23a.

Wohnzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter C 36 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schaft-Stiefel, Größe 42, zu kaufen gesucht. Angebote unter S G 2784 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Uebergangsmantel, guter und Anzug, mittlere Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unter Z 469 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Radioapparat, Gleichstrom oder Allstrom, zu kaufen gesucht, od. Tausch gegen Volksempfänger. Wechselstrom. Jösting Goldbach 14.

Gartenhäuschen, kleines, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter B 459 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Grundstück zu kaufen gesucht. Angebote unter C 460 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Bettumrandung zu kaufen gesucht. Angebote unter D 461 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Klavier, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter S F 2783 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Schreibtisch und Schreibsessel, dunkel, zu kaufen gesucht. Angebote unter V 454 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Ia Eßzimmer (Stil), möglichst mit Geschirrschrank, zwei deutsche Brücken, Bettumrandung sowie Radio mit Spielschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter S B 2179 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Kutschwagen (Selbstfahrer), in allerbestem Zustand gegen gute Bezahlung zu kaufen gesucht. Angebote an Hch. Klesener, Schloß Holte, Telefon 122.

Lederstiefel, Größe 36, Couch od. Diwan, kleiner Waschtisch od. Kommode, möglichst Elfenbein, Regal, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter S 390 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Ski-Hose für 14jährigen Jungen zu kaufen gesucht. Angebote unter E 483 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Elektroherd, möglichst mit Töpfen, gesucht. Angebote unter C 480 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Korbkinderwagen, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote unter H 493 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Geldverkehr

1. Hypothek auf ein 10-Familien-Wohnhaus (Neubau) in Höhe von RM. 18 000,— gesucht. Angebote unter S 465 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Unterricht

Wer erteilt Nachhilfestunden in Latein und Mathematik für Oberschüler der 5. Klasse. Angebote unter S L 2787 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung e

Verloren

Aktentasche mit Wertpapieren von Föllenbeck nach Pödinghausen verloren. Gegen Belohnung abzugeben im Fundbüro in Föllenbeck.

Verschiedenes

Wer macht Handwerker die Bücher in Ordnung und laufend Eintragungen. Angebote unter R 389 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (10

Wer tauscht Radiogerät (Gleichstrom) gegen Wechselstromgerät mit sep. Lautsprecher? Angebote an Horst-Wessel-Str. 36, parterre, Ruf 3276.

Frau, 32jährig, zur Zeit alleinstehend, wünscht nette Damenbekanntschaft. Ang. unt. R. 490 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

REEMTSMA SORTE »R6« 9M

unbedingt rezepttreu

TOTAL FEUERSCHUTZ
Handfeuerlöscher
fahrbare Löschgeräte
Großfeuer-Schutzanlagen
TOTAL Kom.-Ges. Fuerstner & Co. Apotheker — Berlin — Wien

Efasit PUDER
Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?
Da hilft allen, die viel gehen und stehen müssen, rasch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, beseitigt übermäßige Schweißabsonderung, verhütet Blasen, Brennen, Wundlaufen. Hervorragend für Massage! Für die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme und -Tinktur
Streu-Dose 75 Pf.
Nachfüllbeutel 50 Pf.
In Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften erhältl.

Betten
kaufen nebst allem Zubehör ist Vertrauenssache, darum kommen Sie zu
Betten-Tasche
Arndt-, Ecke Brändström-straße.

MATADOR
Der Füllhalter für's Leben

...len Henkel-Werken
...ed geschafft
...nie zuvor! Es ist sogar gelungen, ... Produktion erheblich zu steigern ... Leistung, auf die wir stolz sind, ... ist heute wirklich eine Riesensach... ..., Millionen von Haushaltungen ... Wasch- und Reinigungsmitteln ...versorgen. Wenn unsere Hau... ...en davon eine Ahnung hätten! ...halb eine Bitte: Sollte mal ein ...ugnis vorübergehend knapp wer... ... so haben Sie Geduld und Ver... ...en. Wenn einer sich Gedanken ...ht, um Ihnen auch im Kriege das ...ohen und Putzen zu erleichtern, ... sind wir es.
...l-Werke, Düsseldorf
...ko Sil IMI ATA
RECHTSMA SORTE »R6« %M
...unbedingt rezeptfrei
...OTAL ...ERSCHUTZ
...Handfeuerlöscher ...fahrbare Löschgeräte ...Großfeuer-Schutzanlagen
...AL Kom.-Ges. Forstner & Co. Apotheker – Berlin – Wien
...asit PUDER
...Füße erhitzt, überangestrengt, brennend?
...llen, die viel geben und stehen ...ch Efasit-Fußpuder. Er trocknet, ...ermäßige Schweißabsonderung. ...Blasen, Brennen, Wundlaufen. ...Hervorragend für Massage! Für ...die sonstige Fußpflege: Efasit-Fußbad, -Creme und -Tinktur Streu-Dose 75 Pf. Nachfüllbeutel 50 Pf.
...ogerien u. Fachgeschäften erhältl.
...tten nebst allem Zubehör ...trauenssache, darum ...n Sie zu ...etten-Tasche
Ecke Brändström-
...TADOR ...lhalter für's Leben

Neues aus aller Welt

Brand im Tokioter Außenamt

Die wichtigsten Gebäude erhalten.

DNB **Tokio**, 9. 1. Fast die Hälfte des Gebäudes des japanischen Außenamtes ist durch einen Brand, der in den frühen Morgenstunden des Freitag ausbrach, zerstört worden. Der Brand dauerte zweieinhalb Stunden. Alle Dokumente konnten gerettet werden. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Das Feuer brach kurz vor drei Uhr nachts durch einen Unglücksfall aus und zwar im Nordostflügel, wo die erste Abteilung des sogenannten Ermittlungsbüros untergebracht ist. Von dort aus sind die Flammen auf die Büros der Handelsabteilung, des Archivs und der Rechnungsabteilung übergesprungen. Das Feuer hat um so schneller um sich gegriffen, als es sich bei den meisten Gebäuden des Außenamtes um Holzkonstruktionen handelt. Die Feuerwehren konnten die wichtigsten Gebäude vor dem Uebergreifen der Flammen bewahren. Immerhin ist fast die Hälfte des Gebäudekomplexes dem Feuer zum Opfer gefallen.

Hochverräter hingerichtet

Der vom Volksgerichtshof am 28. Oktober 1941 wegen Vorbereitung zum Hochverrat und verbotenen Waffenbesitzes zum Tode verurteilte 48 Jahre alte Siegmund Chlebicki aus Piaski und der ebenfalls vom Volksgerichtshof wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Unterhaltens eines Waffenlagers zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 31 Jahre alte Josef Havránek aus Prag sind hingerichtet worden.

Chlebicki hat zu staatsfeindlichen Zwecken Schußwaffen aufbewahrt und einen Geldtransport zu berauben versucht. Auch Havránek hat sich hochverräterisch betätigt und ein Waffenlager unterhalten, das zur hochverräterischen Verwendung gegen das Deutsche Reich bestimmt war.

Ferner ist der vom Volksgerichtshof wegen Landesverrates zum Tode verurteilte 28jährige Edmund Lerczak aus Beuthen (Oberschlesien) hingerichtet worden, der aus Gewinnsucht im Auftrag einer fremden Macht Spionage gegen Deutschland getrieben hat.

Sonderpostkarten zum Tag der Briefmarke

Zeitgemäße Motive aus dem Frontgeschehen.

Zum Tag der Briefmarke am 11. Januar erscheinen wie alljährlich besondere Postkarten, die in zeitgemäßer Darstellung Motive aus dem Zeitgeschehen der Front aufzeigen („Feldpost", „Kriegsmarine", „Afrikakorps" und „Organisation Todt"). Die Entwürfe schuf Arter-Heudtlaß-Berlin. Die Karten tragen ein eingedrucktes 3-Pfennig-Wertzeichen mit dem Bilde des Führers und sind mit einem Zuschlag zugunsten des Kulturfonds des Führers zum Preise von 25 Pfennig bei den Sonderpostämtern der Veranstaltungen erhältlich. Ein Teil der Auflage wurde mit dem Aufdruck „Ostland" und „Ukraine" versehen.

Mit Banknoten eingeheizt. Einen teuren Jahresbeginn hatte ein Angestellter in Budweis. Er hatte am Silvestertag sein Gehalt und die Weihnachtszulage ausgezahlt bekommen und war dann ins Gasthaus gegangen. Als er nach Mitternacht den Heimweg antrat, war er nicht mehr ganz nüchtern. Am nächsten Morgen nahm er zum Feueranmachen ein zusammengefaltetes Zeitungspapier, das am Boden lag, ohne sich zu erinnern, daß er es in der Nacht aus seiner Tasche verloren hatte und daß darin etwa 600 Kronen eingewickelt waren. Erst als die Banknoten in Flammen aufgegangen waren, erwachte er — allerdings zu spät — aus seinem Silvesterrausch.

Briefkasten der Schriftleitung

K. D. Der Forstanwärter muß sich nach Ablegung der Reifeprüfung und Ableistung des Arbeits- und Wehrmachtsdienstes einer praktischen Lehrzeit (½ bis 1 Jahr) und einem Studium von sieben Semestern an Forstlichen Hochschulen oder Universitäten (Techn. Hochschulen) unterziehen. Nach bestandener Vorprüfung und erster forstlicher Prüfung folgt eine zwei- bis dreijährige praktische Ausbildungszeit als Forstreferendar im Außen- und Innendienst bei Forstämtern und Regierungsforstämtern, die mit der „großen forstlichen Staatsprüfung" abschließt. Danach mehrjährige Tätigkeit als Forstassessor, später erfolgt planmäßige Anstellung als Leiter eines Forstamtes mit der Dienstbezeichnung Forstmeister.

K. D. Der Betreffende gehört zur Besoldungsgruppe 1 b und erhält ein Anfangsgehalt von 6200 RM., ansteigend bis 10 600 RM. Dazu Wohnungsgeldzuschuß.

Fr. Gr. Bohnerwachs stellt man selber her, indem man ½ Kilogramm Wachs, 33 Gramm Pottasche Seife in vier Liter siedendem Wasser solange kocht, bis die Masse einen dünnen Brei bildet, den man mit einem Teil Olein rotbraun färben kann.

P. L. Auch das während der Ehe erworbene Vermögen gehört zum Nachlaß, soweit es Eigentum des Verstorbenen war. Wurde die Lebensversicherung nicht ausdrücklich zugunsten einer bestimmten Person abgeschlossen, so gehört auch diese Summe zum Nachlaß. Es besteht jedoch die Möglichkeit, die Versicherung zugunsten der Ehefrau abzuschließen, was auch nach Abschluß der Versicherung noch geschehen kann.

Wertherstraße. Siehe unter Fr. Gr.

Br. 220. Wenn nicht durch ortspolizeiliche Bestimmungen ein bestimmter Grenzabstand ausdrücklich vorgeschrieben ist, kann der Besitzer eines Grundstücks seine Bäume beliebig anpflanzen. Dabei ist jedoch zu beachten, daß der Nachbar dann mit Erfolg Einspruch erheben kann, wenn er durch die Anpflanzung in der ordnungsmäßigen Bearbeitung seines Gartens erheblich beeinträchtigt wird. Es ist darum auf jeden Fall ratsam, einen bestimmten Abstand im vorliegenden Falle einen solchen von 1 Meter zu beachten, um späteren Unstimmigkeiten vorzubeugen.

B. H. Die Vollmacht kann auf die gleiche Weise widerrufen werden, in der sie erteilt wurde, also durch Widerruf an den Bevollmächtigten. Ist eine schriftliche Vollmachtserklärung ausgestellt, so muß der Bevollmächtigte diese nach dem Erlöschen der Vollmacht zurückgeben. Er darf daran kein Zurückhaltungsrecht ausüben.

Entstehen bei der Rückgabe Schwierigkeiten, so kann der Vollmachtgeber die Urkunde durch öffentliche Bekanntmachung für kraftlos erklären lassen. Das Verfahren richtet sich nach den prozeßrechtlichen Bestimmungen. Zuständig für die Kraftloserklärung ist das Amtsgericht.

Miete. Stirbt der Mieter, so ist der Erbe nach § 569 des Bürgerlichen Gesetzbuches berechtigt, das Mieterverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist (§ 169 BGB. in Verbindung mit dem Gesetz über die Aenderung der Kündigungstermine vom 24. März 1938 — RGBl. I S. 306) zu kündigen. Die Kündigung kann nur für den ersten Termin erfolgen, für den sie zulässig ist.

Handelsnachrichten

Die Reichsbank am Jahresschluß. Nach dem Ausweis vom 31. Dezember 1941 stellt sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren auf 22 078 Mill. RM. Der Deckungsbestand an Gold und Devisen beträgt 77 Mill. RM. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen stellen sich auf 137 Mill. RM., diejenigen an Scheidemünzen auf 88 Mill. Reichsmark und die sonstigen Aktiva auf 2085 Mill. Reichsmark. Der Umlauf an Reichsbanknoten beträgt 19 325 Mill. RM., die fremden Gelder werden mit 3649 Mill. RM. ausgewiesen.

Die Versteuerung unregelmäßiger Lohnzahlungen. Ein Erlaß des Reichsfinanzministers hat bestimmt, daß unregelmäßige Bezüge, wenn sie in unregelmäßigen Abständen von mindestens einem Monat an den Arbeitnehmer geleistet werden, der Lohnsteuer vom 1. Januar ab nach der Tabelle der Steuersätze für „Sonstige Bezüge" unterliegen, soweit sich nicht nach der Lohnsteuertabelle eine niedrigere Lohnsteuer ergibt. Der Kriegszuschlag ist dabei nur zu erheben, soweit die einzelne Zahlung den Betrag von 230.60 RM. übersteigt.

Druck und Verlag J. D. Küster, Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller, Hauptschriftleiter: Carl Kühne – Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

Unser **Eberhard** ist angekommen. Dies zeigen in dankbarer Freude an **Dr. med. Bicknese und Frau Erika** geb. Müller. Bielefeld, 8. Jan. 1942, z. Zt. Städt. Krankenhaus.

Die Geburt unserer Tochter **Uta-Maria** geben wir bekannt. **Heinz und Gisela Engelke.** Bielefeld, den 9. Januar 1942, Hammerschmidtstraße 10 (z. Zt. Privatklinik, Koblenzer Straße 6).

Statt Karten. Ihre Verlobung geben bekannt: **Elisabeth Meyer / Helmut Olivier.** Bielefeld, den 11. Jan. 1942 Heinrichstr. 7, Oelmühlenstr. 58.

Ihre Verlobung geben bekannt: **Liesel Diekmann / Ernst König.** Bielefeld, An der Gewerbeschule 5. Im Januar 1942.

Die Vermählung ihrer Tochter **Margarethe** mit dem **Architekten Dipl.-Ing. Hein Valentien** zeigen an: **Karl Heisterkamp und Frau Hedwig,** geb. Wöge. — Wir geben unsere Vermählung bekannt: **Dipl.-Ing. Hein Valentien und Frau Margarethe,** geb. Heisterkamp. Bielefeld, Schillerplatz 26. Norderney, Osterstraße 2. Im Januar 1942.

Wir geben unsere Vermählung bekannt: **Herbert Pohlmann / Elsbeth Pohlmann** geb. Grote. Bielefeld, 10. Januar 1942. Brückenstraße 40.

Tieferschüttert erhielten wir die unfaßbare, schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, herzensguter Mann, unser einziger, heißgeliebter Junge, unser guter Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Wilhelm Zobel
Gefreiter in einem Inf.-Regt.

in treuer Pflichterfüllung für Führer, Volk und Vaterland bei den harten Kämpfen im Osten am 2. Dezember 1941 nach einer schweren Verwundung im Feldlazarett im blühenden Alter von 31 Jahren sein junges, hoffnungsvolles Leben hingab, nachdem er den Feldzug im Westen glücklich überstanden hatte. Sein sehnlichster Wunsch, alle seine Lieben recht bald in der Heimat wiederzusehen, ist ihm nicht erfüllt worden. Auf dem Heldenfriedhof in Selisharowo wurde er beigesetzt.

In tiefem Schmerz: **Elfriede Zobel,** geb. Kollmeyer / **Wilhelm Zobel und Frau Florentine,** geb. Karber / **Familie Hermann Kollmeyer**

Bielefeld (Heeper Str. 32), Heepen im Januar 1942.

Unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Lina Meichsner

nebst ihrem Enkelsohn

Manfred Meichsner

sind durch einen traurigen Unglücksfall in die Ewigkeit abberufen worden.

In tiefem Schmerz:
Hans Meichsner, z. Zt. im Felde
Bertha Meichsner, geb. Thielker

Bielefeld, den 5. Januar 1942.

Die Trauerfeier für Frau Lina Meichsner findet statt am Montag, 13.10 Uhr, die Beerdigung 13.30 Uhr. — Anschließend die Ueberführung von Manfred nach Bochum.

Statt besonderer Anzeige.

Aus einem arbeitsreichen Leben schied heute infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treuer Vater, Schwiegervater, Großvater und Bruder, der

Oberarzt der Anstalt Bethel

Dr. med. Karl Volland

Inh. des E. K. I und anderer hoher Orden des Weltkrieges

im 69. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: **Martha Volland,** geb. Engelking / **Ass.-Arzt Dr. med. habil. Walter Volland,** z. Zt. im **Felde / Gerda Doubrawa,** geb. Volland / **Ilse Burghardt,** geb. Volland / **Oberleutnant Kurt Doubrawa,** z. Zt. im Felde / **Pfarrer Eugen Burghardt / u. 4 Enkelkinder**

Bethel bei Bielefeld (Mühlweg 2), Bezamja via Zemun (Kroatien), den 9. Januar 1942.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 14. Januar, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Sennefriedhofes aus statt. Vorfeier 14.10 Uhr.

Beileidsbesuche freundlichst verbeten.

Der Verewigte stand seit dem Jahre 1898 als Arzt und seit 1906 als Oberarzt im Dienste unserer Anstalten. Unermüdlich hat er unseren Kranken bis zum Tode gedient. Wir verlieren in ihm einen allseitig als Arzt und Mensch gleich beliebten und sehr verehrten Mitarbeiter. Sein Andenken wird in unseren Anstalten hoch in Ehren gehalten werden.

Die Vorstände der Anstalten Bethel, Sarepta und Nazareth.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden beim Heimgange meiner lieben, unvergeßlichen Frau spreche ich hiermit allen meinen herzlichsten Dank aus.

Fritz Fischer
nebst Anverwandten

Bielefeld, den 9. Januar 1942.

Statt Karten

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen **Melanie Müller,** geb. Düring, erwiesene Teilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzspenden danken wir herzlichst.

Bogislaw Müller, Verwaltungsinspektor a. D. / **Dr. Bogislaw Müller,** Oberarzt, z. Zt. im Felde **und Angehörige**

Bielefeld, den 10. Januar 1942. Bossestraße 5 II.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heldentode meines lieben Mannes, unseres lieben Sohnes und Bruders danken wir allen Verwandten und Bekannten herzlich.

Frau Martha Nolte
Familie Heinr. Nolte

Theesen und Jöllenbeck, im Januar 1942.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Vaters, sowie die trostreichen Worte des Herrn Pastor Deppe, und dem Männer-Gesangverein „Ravensberg" sagen wir im Namen aller Angehörigen herzlichsten Dank.

Geschwister Muß

Bielefeld, im Januar 1942.

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398.

AMTLICHES

Bekanntmachung.
Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette in dem Zeitraum Januar bis März 1942 erfolgt für:
Heepen, Altenhagen, Oldentrup, Milse und Brönninghausen am Dienstag, dem 13. Januar und Mittwoch, dem 14. Januar, von 8—12.30 Uhr und von 14.30—17 Uhr in der Turnhalle in Heepen.
Hillegossen, Ubbedissen und Lämershagen am Donnerstag, dem 15. Januar, von 8—12 und von 14—17 Uhr in der Turnhalle in Hillegossen.
Brake am Freitag, dem 16. Januar, von 8—12.30 Uhr in der Turnhalle in Brake.
Das gesamte Einkommen der Familie ist durch Vorlage von Netto-Verdienstbescheinigungen, Familienunterstützungsbescheiden, Rentenbescheiden usw. nachzuweisen. Ausweiskarte mitbringen.
Heepen, den 9. Januar 1942.
Der Amtsbürgermeister: Waldner.

Stromabschaltung.
Am Sonntag, dem 11. Januar 1942, in der Zeit von 8—14 Uhr wird das Ortsnetz Künsebeck wegen dringender Arbeiten in den Schalthäusern von der Stromzufuhr abgeschaltet. Stadtwerke Bielefeld.

Hausschlachtungsgenehmigungen werden vom 12. Januar nur noch Montags und Mittwochs erteilt. Dornberg, den 10. Januar 1942. Der Amtsbürgermeister.

Brackwede. Reichsverbilligungsscheine. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine für Speisefette für die Gemeinde Brackwede findet statt am Montag, dem 19. Dienstag, dem 20. und Mittwoch, dem 21. Januar im Gemeindebüro Brackwede, Schillerstraße 29, Zimmer 15. Auf die Bekanntmachung in den Lebensmittelgeschäften, in der die Ausgabezeiten nach Buchstaben genau vermerkt sind, weise ich besonders hin. Der Bürgermeister: Bitter.

Quelle. Bekanntmachung. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine erfolgt am Montag, dem 12. Januar 1942 in der Zeit von 8—12 Uhr und 14.30—17.30 Uhr. Die üblichen Unterlagen zum Nachweis des Einkommens sind mitzubringen. Der Bürgermeister: Ruwisch.

STELLEN-ANGEBOTE

Wir suchen für sofort oder später eine **Stenotypistin** und mehrere Angestellte für Lohn-, Betriebs- und Finanzbuchhaltung. Reinhard Tweer Stahl- und Tempergießerei, Brackwede.

Wir suchen: Werkzeugmacher-Lehrlinge, Dreher-Lehrlinge, Maschinenschlosser-Lehrlinge, Betr. Elektriker-Lehrlinge, ferner **Anlernlinge** für unsere Abteilungen: Fräserei, Hobelei, Schleiferei u. Lackiererei. Lehrzeit zwei Jahre. Erstklassige Ausbildung in Lehrwerkstatt und Betrieb gewährleistet. Vorstellungen zwischen 14 und 17 Uhr erbeten. Göricke-Fahrrad- und Maschinen-Fabrik Nippel & Co., Paulusstr. 29.

Suche zu möglichst bald einen tüchtigen **Buchhalter** oder **Buchhalterin** für großen Kaffeehausbetrieb als Alleinarbeiter in Dauerstellung. Selb. muß mit der neuzeitlichen Durchschreibebuchführung mit Kontenrahmensystem vertraut sein. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Lichtbild, Altersangabe und Gehaltsforderung erbeten unter R K 2767 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung.

Näherinnen gesucht. Auch Frauen für halbe Tage für feine Damenwäsche. Stickerei Benkstein, Gehrenberg 30.

Zuverlässige Haushälterin für Haushalt und Tabakwarengeschäft zu sofort gesucht. Dr. Schwenger Bockenem, Marktstraße 3 k10

Kontorist oder Kontoristin für buchhalterische Tätigkeit für das Büro einer Großhandelsfirma gesucht. Angebote unter R W 2716 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. h12.1.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtkreis Bielefeld sucht möglichst sofort mehrere Bürokräfte. Es kommen ausgebildete Kontoristinnen, aber auch Büroanlängerinnen in Frage. Verheiratete Frauen evtl. nur vormittags. Schriftliche Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf erbeten. e10

Bürokräfte zum sofortigen oder späteren Eintritt gesucht. Volksfürsorge der Lebensversicherung A. G. der DAF., Bielefeld, Marktstraße 8. e10

Kontorist oder **Kontoristin** evtl. Anf. in Dauerstellung sofort gesucht. August Sewing, Fabrik alkoholfreier Getränke, Bielefeld, Herforder Straße 102. Tel. 1594.

Säuglingsschwester. Für unsere hiesige Säuglingskrippe (14 Betten) suchen wir eine zweite junge Säuglingsschwester. Die Einstellung kann sofort erfolgen. Dr. August Oetker, Bielefeld.

Frauen für unsere technische Abteilung für sofort gesucht. Bevorzugt gelernte Näherinnen. Fr. Möller, Brackwede, Auf dem Kupferhammer. *

Hausgehilfin, kinderlieb, erfahren in Küche und Haus, zum 1. Februar oder später gesucht. Kochen kann auch erlernt werden. Schmidt, Gütersloh, Kurfürstenstraße 18. — Fernruf 2869. h

Kaufm. Lehrling, zwei Flachglasschleifer-Anlernlinge (Anlernzeit zwei Jahre) stellen wir zum 1. April 1942 ein. Westfälische Glasmanufaktur Fricke & Ahlert K.-G. Sudbrackstraße 27/29.

STELLEN-GESUCHE

25jähriges Mädchen sucht für die Sommermonate Stellung zur Erlernung der Küche; am liebsten in einem kleinen Pensionshaushalt, möglichst von März an oder später. Angebote unter S H 2785 an die Geschäftsst. der Westfäl. Zeitung.

Gel. Eisenhändler mit praktischen Erfahrungen im gesamten Eisenhandel, 46 Jahre, sucht selbst. Wirkungskreis als Lagerverwalter oder Expedient zum 1. Februar 42. Freigabe vorhanden. Gefl. Angebote unter D 481 a. d. Westfäl. Ztg.

KIRCHL. ANZEIGEN

1. Sonntag nach Epiphanias.

Heute, Sonnabend, 18.30—19.00 Uhr: Orgelmusik in der Altst. Nicolaikirche (Eintritt frei). An der Orgel: Dr. Elisabeth Hesse.

Nicolaikirche. Sonnabend, 19 Uhr: Wochenschluß- und Kriegsandacht. Sonntag, 10 Uhr: Ferke; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst in der Kirche und im Kindergarten, Fehrbelliner Straße 7a. 17 Uhr, v. Sicard.

Pauluskirche. Sonnabend, 18 Uhr: Bittstunde. Sonntag, 8.30 Uhr: Gust. Schwarze; 10 Uhr: Viering. Kindergottesdienst: 10.30 Uhr Herforder Straße 170 und 11.15 Uhr in der Kirche.

Johanniskirche. Sonnabend, 20 Uhr: Wochenschluß- und Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Hammerschmidt (anschließ. Abendmahlsfeier); 11.30 Uhr: Kindergottesdienst; 18 Uhr: Bastert.

Petrikirche. 10 Uhr: Weller; 11.15 Uhr: Kindergottsdienst.

Lutherkirche. Kein Frühgottesdienst; 10 Uhr: Roloff. Kindergottesdienst in der Kirche 11.15 Uhr, Ferke; im Lutherhaus 9 Uhr, Roloff und 11.30 Uhr Bez. Pleuger.

Johannesstift. 10 Uhr: Turck; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Christuskirche. 10 Uhr: Gröne; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Gottesdienst für Schwerhörige. (Altst. Konfirmandensaal). 10 Uhr: Vonhof.

Neustädter Marienkirche. Sonnabend, 17 Uhr: Schlink. Sonntag, 10 Uhr: Schlink; 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Jakobuskirche. Sonnabend, 19.30 Uhr: Betstunde. Sonntag, 10 Uhr: Pawlowski; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Wochengottesdienst.

Martinikirche. Sonnabend, 18 Uhr: Bittandacht. Sonntag, 10 Uhr: Epiphanienfeier, Ronicke; 11.30 Uhr: Kindergottsdienst.

Reformierte Kirche. 10 Uhr: Lemmer; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde, Lemmer.

Erlöserkirche in Bielefeld-Sudbrack. 10 Uhr: Brück. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Stiftskirche Schildesche. 10 Uhr: Schulze-Wegener; 16 Uhr: Hopmann; 11.30 Uhr: Kindergottesd.

Heepen. 10 Uhr: Gottesdienst, Epiphanias-Feier (Wiederholung der Weihnachtskantate); 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde in Kammerratsheide, Grewe.

Stieghorst. 10 Uhr: Gottesdienst. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Zionsgemeinde zu Bethel. 8.30 Uhr: v. Bodelschwingh; 9 Uhr: Tappenbeck; 10 Uhr: Jasper (anschließ. Beichte u. Abendmahl); 10.45 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-luth. Kirchengemeinde Brackwede. 8.30 Uhr: Gottesdienst, Böhlke; 10 Uhr: Gottesdienst, Hentschel; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst. — Mittwoch, 19.30 Uhr: Bittstunde, Vereinshaus, Böhlke.

Brackwede-West. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesd.

Senne I. 10 Uhr: Gottesdienst; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 14 Uhr: Kindergottesdienst Heimatglück. — Mittwoch, 17 Uhr: Bibelstunde in Heimatglück.

Senne II. 10.30 Uhr: Gottesdienst. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst.

Schloß Hoite. 9.15 Uhr: Gottesdienst.

Evangelische Gemeinschaft Augustastraße 2. 10 Uhr: Keil. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.

Evang.-lutherische Gemeinde, Aula der Cecilienschule. 10.15 Uhr: Gottesdienst.

Methodistenkirche, Hermannstraße 24. 10 Uhr: Mehner; 11.15 Uhr: Kindergottesdienst; 15.30 Uhr: Gemeins. Allianzgottesdienst. — Mittwoch, 16 Uhr: Bibelstunde, Mehner.

Baptistengemeinde, Rohrteichstraße-Ecke Gerichtstraße. 10 Uhr: Conrad; 11 Uhr: Kindergottesdienst; 15.30 Uhr: Teilnahme am Allianzgottesdienst in der Methodistenkirche, Hermannstraße 24.

VERKÄUFE

Föhrenlangriemen, geeignet für Verlegung auf Balkenlage oder Lagerhölzer. **Buchenkopfholzpflaster** ca. 200 qm für Arbeits- und Lagerräume, ein großer **Boschhammer.** Parkett-Becker. Tel. 6421.

DKW., Reichsklasse, und 1.2 Liter-**Opel-Lieferwagen** zu verkaufen. — Beckmann, Opel-Vertretung, Große-Kurfürstenstraße 71. Tel. 2446. h

Mein Geschäft als **Milchverteiler** sofort zu verkaufen. Anfragen noch heute erbeten an Oscar Kleinebecker, Halle i. Westf., Rufn. 672.

Kohlenhändler Kohlenkippwagen, vierrädrig, zweispännig, gut erhalten, billig abzugeben. Theodor Schlepper, Meierhof Hiddesen, Fernsprecher Detmold 3171. h

ANKÄUFE

Raufe Altgold, Altsilber, Brillanten, alten Schmuck und Silbermünzen. Plettenberg, Bielefeld, Niedernstr. 6. **Ank. Nr. A 41—10864.**

Heldengedenktag
22. März 1942

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge bittet die Angehörigen unserer gefallenen Helden, etwaig beabsichtigte Kranzniederlegungen zum Heldengedenktag am 22. März dieses Jahres schnellstens bei uns in Auftrag zu geben. Für die ehemaligen russischen Gebiete können Kranzniederlegungen noch nicht übernommen werden.

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.
Kreisgemeinschaft Bielefeld-Stadt
Herforder Straße 1

Ausbildung in der Krankenpflege
durch die Schwesternschaft des Evang. Diakonievereins Berlin-Zehlendorf

Ausbildungsstätten i. Westdeutschland:
Bielefeld, Delmenhorst, W.-Elberfeld, Osnabrück, Magdeburg;
außerdem in Berlin, Bitterfeld, Cottbus, Danzig, Dresden, Erfurt, Frankfurt a. M., Graudenz, Hirschberg, Königsberg NM, Lauchhammer, Merseburg, Potsdam, Schönebeck, Stettin, Wittenberg.

Staatliche Anerkennung nach 1½jährigem Lehrgang. Auskunft durch:
Oberin Kreuzberger,
Städt. Krankenhaus,
Bielefeld, Oelmühlenstraße.

Bettfedern-Reinigung
täglich in Gegenwart der Kundschaft
Bettenhaus Mertens

Polster-Matratzen
dauerhaft und preiswert
Better-Kirchhoff
Goldstr.

Erd- und Feuerbestattung
Heinr. Pahlmeyer
Mühlenstraße 24
Ruf 5398

1838 CS 1938
Schormann Bestattungen
OBERNTORWALL 33 · RUF 922 u. 1116

Stadttheater Bielefeld

Heute, 10. 1., 14–16, 0.45–1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen. 17.30 bis 20.30, Preis II, **Die Zauberflöte,** Oper von Mozart

Sonntag, 11. 1., 14–16, 0.45–1.85 RM. **Der Froschkönig,** Märchen. 17.30 bis 20.30, Preis III, **Der Zarewitsch,** Operette von Lehár.

Montag, 12. 1., 18–20.30, Preis III **La Traviata,** Oper von Verdi

Dienstag, 13. 1., 14–16, 0.45–1.85 RM. **Der Froschkönig,** Märchen. 17.30 bis 20.30, A 14. Vorst., Preis III, **Der fliegende Holländer,** Op. v. Wagner

Mittwoch 14. 1., 17.30–20.30, B 13. Vorst. Pr. III, **Saison in Salzburg,** Operette von Frea Raymond

Freitag, 16. 1., 16–18, 0.45–1.85 RM., **Der Froschkönig,** Märchen.

Sonnabend, 17. 1., 14.30–16.30, **Der Froschkönig,** Märchen. 18–19.45, Pr. III, Erstaufführung, **Orpheus und Eurydike** Oper von Gluck

Sonntag, 18. 1., 14–16, **Der Froschkönig,** Märchen, 17.30–20.30, Pr. III, **Der fliegende Holländer,** Oper von Wagner.

Dienstag, 20. 1., 18–20, A 15. Vorst., Pr. II **Jenseits der Sorgen,** Lustsp. v. Bratt

Berglust

Mein Lokal ist ab morgen Sonntag wieder täglich

geöffnet

Ab 15.30 Uhr

großes Konzert

Eintracht, Sonntag, 11. Jan., 4½ Uhr:

Prof. H. M. Theopold

mit seinem Trio

Professor Schiering (Violine), Professor Huth (Horn)

Schubert . . . Wanderer-Fantasie
Mozart . Violinsonate K. V. 454
Beethoven . . Hornsonate, op. 17
Brahms . . . . . Horn-Trio

Karten zu RM. 1.20, 1.80, 2.50, 3.50 in der Pfefferschen Buchhandlung (Ruf 733) und Kasse.



31

OSRAM-D LAMPEN

Zeitentsprechend wirtschaftlich und doch lichtstark.



Nudeln, das ist etwas Gutes - auch ohne Beigaben, aber mit reichlich Soße. Sie brauchen nur den Knorr-Soßenwürfel fein zerdrükken, mit etwas Milch glattrühren, 1/4 Liter Wasser dazugießen, unter Umrühren 3 Minuten kochen. Tomatenmark mit einem Eßlöffel heißem Wasser glattrühren, zur Soße geben, das Ganze etwas durchkochen lassen.

Knorr

Künstliche Augen

fertigen wir für unsere Patienten am **Montag, 19. Januar** in Bielefeld, **Hotel zur Krone.**



Gebrüder Müller-Welt Stuttgart

Zugelassen b. Kassen u. Behörden

THEATER

NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude. Feierabendgemeinschaft 6 Freitag, den 23. Januar 1942, 18 Uhr **„Leutnant Vary".** Kartenausgabe am Dienstag, dem 20. und Mittwoch, dem 21. Januar. Nächste Zahlung 6.— RM. — Feierabendgemeinschaft 4. Montag, den 26. Januar 1942, 18 Uhr **„Kabale und Liebe".** Kartenausgabe am Donnerstag, dem 22. und Freitag, dem 23. Januar. — Sonntag, den 18. Januar 1942, 11 Uhr **„Der Froschkönig".** Karten zum Preise von 0.80 RM. in der Kreisdienststelle, Marktstraße 8.

Veranstaltungsring der Hitlerjugend. HJ.-Ring A. Donnerstag, den 15. Januar 1942, 15.30 Uhr **„Leutnant Vary".** Kartenausgabe am Dienstag, dem 13. und Mittwoch, dem 14. Januar. Nächste Zahlung 1.60 RM. — Donnerstag, den 29. Januar 1942, 14.30 Uhr **„Die Regimentstochter".**

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Ihre Brille wird Ihnen individuell angepaßt bei der Firma W. Haertel. Die anatomischen Maße des Gesichts sind bei jedem Menschen verschieden. Das Brillengestell muß deshalb den jeweiligen Verhältnissen genau entsprechen. Fachmännisch erprobte Mitarbeiter und die mit den letzten Errungenschaften der optischen Mechanik ausgestattete Werkstätte sichern Ihnen Augengläser von absoluter Präzision. W. Haertel, Fachgeschäft für moderne Augenoptik, Lieferant sämtlicher Krankenkassen, Schillerplatz 22, Ecke Rathausstraße. Fernruf 5608.

Betten klopft man nicht, denn das schadet ihnen nur. Man beschädigt höchstens das Inlett. Die kluge Frau bringt ihre Betten zu Mertens und läßt die Federn reinigen. Bettfedern-Reinigung täglich im Beisein der Kundschaft. Bettenhaus Mertens am Jahnplatz.

Das Geheimnis vieler Frauen mit reinem Teint liegt in der Aufmerksamkeit, die sie ihrer Verdauung schenken. Wenn DARMOL bevorzugt wird, so ist das verständlich. Es ist sparsam und bequem. Sie werden bestätigt finden, daß Frauen mit reinem Teint und jugendlichem Aussehen besonders auf die Verdauung achten und das gute Abführmittel DARMOL verwenden. In Apoth. u. Drog. 0.69 RM. DARMOL, das bewährte Abführmittel.

Lyon Herbst- u. Winter-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17.

Bettfedern-Reinigung täglich im Beisein der Kundschaft bei Bettenstender, Jöllenbecker Straße 50.

Neugummierung in Vollformen-Lohnheizung und Reparaturen von Riesenluft- u. Personenwagen-Reifen, Herstellung rutschsicherer Reifen durch Feinprofilierung. Bielefelder Dampf-Vulkanisier- und Profektierwerkstätte Heinrich Stieghorst & Sohn, Bielefeld, Herforder Straße 29, Eingang Zimmerstraße, Ruf 4357. Aeltestes Spezial-Geschäft am Platze

Waschmaschinen-Reparaturen führt aus Branding, Engersche Straße 16, Ecke Lehmstich. t

Höhensonne zur Gesundheitspflege! Im Abonnement 25 Pfg., Wannenbäder zu jeder Zeit. Licht- und Heißluftbad, Oberna raße 16 (Eingang Goldstraße)

Achtung! Färben und chemisch reinigen lassen Sie jetzt am besten. Sie ersparen sich dadurch im Frühjahr langes Warten! Jüttes Bügelexpreß, Bahnhofstraße 47, Ladeneingang Jöllenbecker Straße. ?t

Kunststopferei W. Dohmen, jetzt Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink) Ruf 4134.

Einkaufstaschen in großer Auswahl. Leder-Remmert, Gehrenberg 22.

Vermählungsanzeigen, Privat-Drucksachen liefert Rob. Bechauf, Bielefeld, Siechenmarschstraße 45, Fernsprecher 1357. — WZ.-Inserate zu Originalpreisen.

Der Feind sieht Dein Licht! Noch sorgfältiger verdunkeln als bisher. Verdunkelungsrollos schnellstens lieferbar. Schröder & Baum, Bahnhofstraße 43, Tel. 101. h?

Gardinen waschen und spannen. Ph. Hess, Waldeckstr. 10, Ruf 2093.

Mehr Erfolg im Leben! Sie treten sicherer auf, wenn Sie wissen, daß Ihr Aeußeres in Ordnung ist, und dazu gehört in erster Linie die tägliche Rasur. Das Rasieren erleichtern Sie sich mit Qualitätsklingen von Stirnberg, Bahnhofstraße 25.

Pastor Feikes Heilweise. Begl. Vertreter: Wilhelm Küper erteilt Rat an Kranke. Augendiagnose Homöopathie, Naturheilverfahren. Sprechzeit Bielefeld, Viktoriastr. 31, Montags, Mittwochs und Freitags vormittags 10—12 Uhr. h

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schwaben usw. vernichtet Hermann Lobinat, Schädlingsbekämpfer, Bielefeld, Niedermühlenhof 10. Fachmann seit 1920. Fernsprecher 6935.

3 Punkte — 3 Probleme. Brust, Leib und Hüften geben den Maßstab ab für die Beurteilung der Figur und des Aussehens. Ist eine Verbesserung der Form anzustreben, bietet das Thalysia-Formenpflege-System die zweckmäßigen Mittel zum Ausgleich. — Es gibt noch dieselben Modelle wie früher, nur muß man heute, da viele Hände fehlen, länger Geduld üben. „Thalysia" Alleinverkauf im bekannten Reformhaus „Eden" Inh. A. u. M. Lossie, Neustädter Straße 8 u. 10.

Jetzt weiß man erst, wie nett es war, wenn man früher zu Weitkamp gehen konnte, um sich eine Nähmaschine oder ein Fahrrad zu kaufen, ja sogar auf eine Fahrradreparatur gleich warten konnte. Das ist zwar heute nicht ganz so einfach mehr; aber man klärt eben auf, man belehrt, und dann is alles in bester Ordnung. Wir halten immer gut Umschau, damit wir unseren treuen Kunden recht viel Abwechselung schaffen können. Das wird immer dankbar anerkannt. Weitkamp, Viktoriastraße, (Nähe Rathaus). b?

Ratten, Mäuse, Schwaben Wanzen und sämtliches Ungeziefer vertilgt H. Scheidemann, geprüfter Schädlingsbekämpfer (Kammerjäger), Bielefeld, Goebenstraße 7, vorläufig über Telefon 2006.

Akkumulatoren, Auto- und Motorrad-Batterien, Akkumulatoren für alle Verwendungszwecke. Neulieferung und kurzfristige Erneuerung. E. Enkhardt, Bielefeld, Körnerstraße Nr. 1, Ruf 3209. e?

UNTERRICHT

Näh- und Zuschneide-Kurse in Tages- und Abendstunden beginnen wieder am 12. Januar. Aus neuen Stoffen und alten Kleidungsstücken wird geschmackvolle und moderne Garderobe gearbeitet. Zimmermanns Näh- und Zuschneideschule, staatl. anerkannt, Turnerstraße 46. ?

Klavierspielen ohne Noten von Musikdir. P. A. Fay, besteht seit ca. 40 Jahren, lernt jeder Erwachsene bis zu 60 Jahren in 3 Monaten, auch für Akkordion. Unter Garantie. Kein Apparat, ganz natürliches Spielen, ges. gesch. System. Unverbindl. Probestunde, wo jeder 5—6 Lieder spielt, und zwar in vollen Akkorden. Sprechstunden nur Montags vorm. 11 bis ½8 Uhr abends, Bielefeld, Bahnhofstraße 25, II. Neben Kaufhaus Leffers, Seiteneingang. Gen.-Vertr. Frau K. Beckmann.

Kaufmännische Privatschule Kohlhase, Bielefeld (Berufsfachschule und Berufsfachlehrgänge) Arndtstraße 11 a, Ruf 2980. Am 7. April 1942 beginnen folgende Lehrgänge: 1. Jahreslehrgang (alle kaufmännischen Fächer, 30 Wochenstunden vormittags). 2. Halbjahrslehrgang (alle kaufmännischen Fächer, 30 Wochenstunden vormittags). 3. Einzelne Fächer (nachmittags oder abends). Prospekte stehen auf Wunsch gern zur Verfügung. Letzter Tag für die Anmeldung 15. Januar 1942.

Berlitz-Sprachinstitut. Neue Abendkurse für Englisch Anfänger, Dienstag, 13. 1. um 18 Uhr, Englisch Fortgeschrittene, Mittwoch, 14. 1. um 18 Uhr, Französisch Anfänger, Donnerstag, 15. 1. um 18 Uhr, Französisch Fortgeschrittene Montag, 19. 1. um 19 Uhr, Spanisch Anfänger, Donnerstag, 15. 1. um 18 Uhr, Spanisch Fortgeschrittene, Freitag, 16. 1. um 18 Uhr, Italienisch Anfänger, Dienstag, 20. 1. um 19 Uhr, Italienisch Fortgeschrittene, Donnerstag, 15. 1. um 18.30 Uhr. Einzelausbildung auch in Russisch, Holländisch, Schwedisch, Dänisch und Deutsch zu jeder Tageszeit. Bielefeld, Schillerplatz 3, Tel. 479.

Ingenieurschule Lage in Lippe. Die moderne Ingenieurschule für alle technisch veranlagten Söhne. Fachrichtungen Maschinenbau, Elektrotechnik, Wahlfächer Flugzeug- u. Automobilbau. Kostenlose Beratung, Lehrpläne frei. d

Bauschule Lage in Lippe. Die moderne Ausbildungsanstalt von Baupraktikanten und Lehrlingen. Fachrichtungen Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton- und Stahlbau. Kostenlose Beratung, Lehrpläne frei. d

MIETGESUCHE

Zimmer, freundl., mit oder ohne Pension, wird für einen auswärtigen Schüler der Helmholtz-Schule, 8. Klasse, gesucht. Angebote unter P S 2756 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. ?t

Tauschwohnung. Bieten: In herrlicher Wohnlage Nähe Straßenbahnhaltestelle in fast neuem Hause, 1940 renovierte Wohnung, 4 Zimmer, eingebauter Kachelofen (Dauerbrenner) Heißluftschacht, Küche, Bad, Wohnmansarde, 2 Kellerräume, zirka 30 qm Gartenland. Suchen: Gleiche Wohnung oder 3 Zimmer, Küche, Bad, Nähe Hbf.-Bahnhofstraße bis Jahnplatz-Wilhelmstraße-Kesselbrink—Horst-Wessel-Straße-Hbf., bezw. in diesem eingeschlossenem oder dicht angrenzendem Gebiet. Angebote unter S E 2782 an die Westf. Zeitung. d

Geeignete Unterkunft mit Verpflegung bei Familienanschluß wird für die Dauer der Lehrzeit für einen Lehrjungen gesucht. Angebote an Kochs Adlernähmaschinen Werke Bielefeld.

GASTSTÄTTEN

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu, Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink. ?b

Ratskeller, die führende Gaststätte Bielefelds. Freitags geschlossen.

Semmelkrug, Bes. A. Presuhn Die altbekannte Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Anerkannt gute Küche, erstklassige Biere. Freitags geschlossen.

Union-Klause, die altdeutsche Bierstube mit ihrer anerkannt guten Küche. Spezialausschank: Dortmunder Union-Biere

Fürstenhof-Konzert-Kaffee. Heute ab 19.00 Uhr, Sonntag ab 15.30 Uhr Künstler-Konzert mit dem beliebten Wunschkonzert des WHW.

Oberbayern, die gemütliche Unterhaltungs-Gaststätte in der Hagenbruchstraße. Kulmbacher Reichelbräu. Oberbayerische Stimmungskapelle M. Riedl. Donnerstags geschlossen

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung.

Capri, die gemütliche Gaststätte am Kesselbrink. Mittwochs, Sonnabends und Sonntags Konzert.

Jägerhof, Hotel-Restaur., Herforder Straße 90. Das Haus der guten Küche. Mäßige Preise.

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier.

Kaffee Rheingold, Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller

Erholungsheim Pension Berghaus, Urberg-Schwand (südlich Schwarzwald), ruhige, ideale, waldreiche Höhenlage, bietet Daueraufenthalt. Schönes Ski- und Rodelgelände. d?

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. Telefon 1778. *

HEIRATS-ANZEIGEN

Sekretärin, 28/172 (Abitur) tolerant, gute Figur, dunkel, viels. Hausfr., w. Akademiker (Ingenieur), a. geb. Geschäftsm. als Gebensgef. Frau Höller-Hagemeister.

Reg.-Medizinalrat, Dr. med., schlank, 30er, 180 gr. pens. ber., sucht häuslich erzogene, ansprechende junge Dame als Gattin. Frau Höller-Hagemeister.

Arzt, Dr. med. 30er, gute Erscheinung, wünscht feingeb. jg. Dame (mögl. blond) bis Mitte 20 zw. Neigungsehe k.z.l. Frau Höller-Hagemeister, Bielefeld, Ravensberger Straße 29, Ruf 3441. Tägl. 2—7, Sonnt. 10—5, Donnerstags geschlossen.

Frau Romba, Duisburg, Mercatorstraße 114, I. Ruf 25616, die langjährig., erfolgreiche Ehevermittlung aller Kreise. – Fräulein, 44 Jahre, eigenes gutes Spezialgeschäft, Aussteuer und Barvermögen. — Kaufmann, 31 Jahre, bietet Einheirat in Landesprodukten- und Getreidegroßhandlung. — Unverbindliche, persönliche Beratung täglich, auch Sonntags, von 10—6 Uhr. — Montags geschlossen.

Fabrikant, Akademiker, Dr. Enddreißiger, sympathisches Aeußere, lebensfroh, mit Vermögen, möchte reine Neigungsehe eingehen mit netter, junger Dame aus guter Familie. Näheres unter B 192 durch Briefbund „Treuhelf", Geschäftsstelle Dortmund 1, Schließfach 857. t

30jähriger in guter Position, 183 cm groß, ersehnt Neigungsehe und möchte — da die Möglichkeit zu passender Damenbekanntschaft fehlt — auf diesem Wege gebildete junge Dame mit lieben, offenem Wesen, aus nur gutem Hause, bis 25 Jahre, kennen lernen zwecks späterer Heirat. Bildzuschriften unter C 393 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung erbeten.

Zwei junge, hübsche Mädel suchen die Bekanntschaft zweier Herren zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Bild unter M 440 an die Westfäl. Zeitung.

Herr, 31 J., evang., gebildet, sucht die Bekanntschaft einer christlich gesinnten, charaktervollen Dame zwecks späterer Heirat. Angebote unter G 337 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Heirat. Handwerksmeister, 50er Jahre, sucht eine Dame zwecks späterer Heirat. Angeb. unt. B 478 an die Westfälische Zeitung. *

LICHTSPIEL-THEATER

Universum zeigt bis auf weiteres den Riesenerfolgsfilm der Ufa: **„Tanz mit dem Kaiser"** mit Marika Rökk in der Hauptrolle. — Weitere Darsteller: Wolf Albach-Retty, Axel von Ambesser, Lucie Englisch, Maria Eis, Hilde von Stolz, Hans Leibelt, Rudolf Carl. Der Film entstand unter der Regie von Georg Jakoby nach dem Bühnenstück „Die Nacht in Siebenbürgen". — Eine originelle und humorvolle Handlung, zündende Lieder von Franz Grothe, blendende Tänze, prachtvolle Ausstattung und eine hervorragende Besetzung. — Spielzeiten: Woche 2.00, 4.20 und 6.30 Uhr. Hauptfilm: 2.35, 4.45 und 7.00 Uhr. — Jugendliche sind nicht zugelassen!

Capitol. Heute Erstaufführung des neuen, außergewöhnlich fesselnden Terra-Films **„Kellnerin Anna".** Das Drehbuch dieses Filmwerkes, das in einer spannenden Handlung das Schicksal einer Mutter schildert, schrieben Friedr. Forster und Peter Paul Brauer. Die Musik komponierte Wolfgang Zeller. — Im Mittelpunkt des sich größtenteils im schönen Salzburg abspielenden Geschehens steht die reife und verinnerlichte Darstellungskunst von **Franziska Kinz.** Sie läßt alle verborgenen Regungen eines liebenden Mutterherzens sichtbar werden, so daß das Schicksal dieser wunderbaren Frau den Zuschauer unmittelbar packt. — Weitere Mitwirkende sind: Otto Wernicke, Elfriede Datzig, Winnie Markus, Hermann Brix, Hans Olden. Spielleitung: Peter Paul Brauer. — Im Vorprogramm die neue Deutsche Wochenschau. — Jugendliche sind nicht zugelassen. — Die Aufführungen beginnen: 1.55, 4.05, 6.35 Uhr. Kassenöffnung ist: 1.30 Uhr. Morgen Sonntag: Kassenöffnung 1.15 Uhr.

Gloria: Heute 1.45 Uhr die mit Spannung erwartete Erstaufführung des Terra-Großfilms: **„Leichte Muse"** (Was eine Frau im Frühling träumt). In den Hauptrollen: Willi Fritsch, Adelheid Seeck, Anja Elkoff, Ingeborg v. Kusserow, Grete Weiser, Willi Rose, Fritz Odemar, Jacob Tiedtke, Erich Ponto u. a. m. Arthur Maria Rabenalt, der bekannte Spielleiter, hat mit diesem Film seine bisher größte Arbeit geleistet, er zeigt uns den Wandel Berlins von der bescheidenen Residenzstadt bis zur Metropole. So steigern sich auch die szenischen Möglichkeiten dieses Großfilms vom anspruchslosen Singspiel bis zur pompösen Ausstattungsrevue. Das Ganze wird getragen von den populären Melodien Walter Kollos, die noch heute lebendiges Volksgut sind. — Ab heute neue Wochenschau. — Anfangszeiten: Beiprogramm: 1.45, 4.05, 6.35 Uhr. Hauptfilm: 2.15, 4.35, 7.05 Uhr. Kassenöffnung 1.30 Uhr. Sonntag Kassenöffnung 1.15 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen.

Palast-Theater zeigt bis Montag Heinz Rühmann, Hertha Feiler, Ida Wüst. **„Hauptsache glücklich".** Ein wirklich reizender und charmanter Bavaria-Film. Ein fröhlicher Kampf um das Glück, den ein junges Ehepaar trotz Krach, Frauen und Schwiegermutter besteht. — Im Vorprogramm die neue **Deutsche Wochenschau.** — Anfangszeiten: Wochenschau: 2.10, 4.30, 6.55 Uhr; Hauptfilm: 2.40, 5.00, 7.30 Uhr. Beifilm: 4.10, 6.35 Uhr. — Einlaß 2 Uhr nachm. — Sonntag: Einlaß 1.30 Uhr nachmittags.

Lichtburg, Brackwede. Ab heute den Spitzenfilm der Bavaria: **„Kameraden"** mit Willi Birgel, Karin Hardt. — Ein Film vom Kampf und Opfer eines Patrioten in der Zeit preußischer Ohnmacht und Rechtlosigkeit. Jugendliche haben Zutritt. Anfangszeiten: 5.15 und 7.30 Uhr. Sonntag 13 Uhr: Jugendvorstellung.

Schauburg, Brackwede. Nur 3 Tage in Wiederaufführung: **„Monika"** (eine Mutter kämpft um ihr Kind) mit Iwan Petrovich, Maria Andergast, Rud. Platte und dem Wunderkind Carmen Lahrmann. Diesen Film darf keine Mutter versäumen. — Jugendliche haben keinen Zutritt. Anfangszeiten: Montag bis Freitag 7.30 Uhr, Sonnabend 5.15 und 7.30 Uhr, Sonntag 3.00, 5.15 und 7.30 Uhr.

VARIETÉS

Trocadero. Großkabarett. Abends täglich 20 Uhr, Mittwochs, Donnerstags Sonnabends, Sonntags auch 15.45 (nicht wie bisher 16 Uhr) das volle Programm. Gastspiel: Heinrich Kohlbrandt, Deutschlands populärster Komiker. Valentino Graziadey, Deutschlands bester humoristischer Kartenkünstler. — Ruf 2768.

Langes Künstlerspiele. Im Januar gastiert Ettore Pierotte, Italien, die magische Geige, mit seiner vielseitigen Künstlerschar.

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien, Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

Erste Hypotheken zu günstigen Bedingungen, 4½% Zinsen, bei voller Auszahlung durch Ed. Oberwetter, Immobilien, Siechenmarschstraße 41, Telefon 6984. Hauptvermittler der Rheinischen Hypothekenbank, Mannheim. *

CAPITOL

Heute Erstaufführung eines neuen packenden Terra-Films

Franziska Kinz
Hermann Brix



1.55 4.05 6.35 Uhr Kassenöffnung 1.30 Uhr

Das Schicksal einer Mutter

Vorher: Die neue Wochenschau

Morgen Sonntag Kassenöffnung 1.15 Uhr

(Siehe auch Lichtspieltheater)

UNIVERSUM

Bis auf weiteres der Riesenerfolg



MARIKA RÖKK

in der Hauptrolle

Neue Deutsche Wochenschau

Woche: 2.00 4.20 6.30 Uhr
Hauptfilm: 2.35 4.45 7.00 Uhr
Für Jugendliche nicht zugelassen

Gloria

Täglich 1.45 4.05 6.35

Der erfolgreiche Terra-Großfilm:



Leichte Muse

(Was eine Frau im Frühling träumt!)

Jugendliche nicht zugelassen

Ab heute neue Wochenschau

Näheres unter „Lichtspiel-Theater!"



nervöses Herz?

Herzklopfen, Herzstechen u. andere nervöse Herzbeschwerden? Das Herz durch „Herzkraft" schonend stärken. Flasche M 2.70, nur in Apotheken.

Bestell-Nr. Dr. Wolfgang's „Herzkraft"

STAATL. FACHINGEN

Für die Gesundheit

Hauptniederlage Bielefeld: Brunnenhaase Mineralbrunnen K. G., Bleichstraße 63—65, Telefon 2076

Frostschutz für Kühlwasser

ist eingetroffen.

Wiederverkäufer erhalten den festgesetzten Rabatt.

M. C. Vehring

Bielefeld h10.1.

Fernsprecher 1741 u. 1742.

HÜHNERAUGEN

Hornhaut, Schwielen, Ballenschmerzen beseitigen die in allen Drogerien, Apotheken und Sanitätsgeschäften erhältlichen, bewährten



Dr. Scholl's Zino-Pads